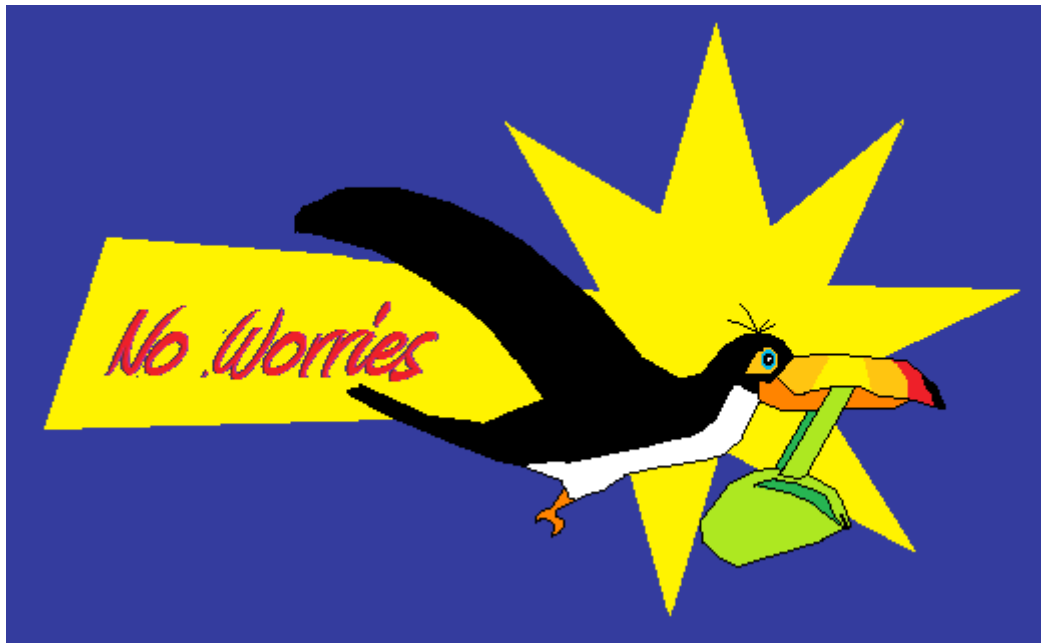


No Worries

- ein Tukan auf Abwegen -

eine Geschichte aus dem X-Universum



von Jörg Baumgartner

Bruder Tulls Martyrium

Episode 14: Herzenslicht, Firmenstolz

Die Crew der No Worries hatte sich im Observationsdeck eingefunden, sobald sie die Meldung über die Anlieferung des Ersatzschiffs erhielten.

"Irgendwie nicht das gleiche..." Aldun Selek bedauerte immer noch, den klassischen Vogel-Look verloren zu haben. Da hätten nur noch zwei Jazuras zu einer -H Kennung für historische Schiffe gefehlt...

"Wir glauben nicht, dass uns das Subraumkompressionsflackern der Reihen 7-12 fehlen wird..." Hwitnoarmanckimpeir hatte als Passagierbetreuerin am meisten darunter zu leiden gehabt.

"Da kommen viel Arbeit auf uns zu." Fea r'Rttg sah seine Freizeit auf unbestimmte Zeit aufgeschoben.

"Wasss würdet ihr davon halten, die Goner-Jungsss ausss Aladnas Hügel nochmal zssu engagschhhieren?" Mal abgesehen von der Explosion des abgelassenen Wasserstoffs - an der die beiden nicht beteiligt gewesen waren - hatten sich die beiden Wanderarbeiter unter Trasulias Anleitung gut bewährt.

"Können wir uns nur leisten, wenn wir ein paar Frachtaufträge fliegen. Wenn wir den Kahn nicht vollschmeissen, sollten wir eigentlich abschnittsweise dran arbeiten können." Der Skipper war ein wenig beunruhigt wegen des Verdienstausfalls. Zwar hatte die Bergungsversicherung die bis jetzt entstandenen Kosten aufgefangen, aber mit Auslieferung des Schiffs endete diese Schonfrist.

"Erst müssen installieren Grundgerüst, dafür ganzen gefalteten Frachtraum freihaben müssen."

"Mist. Wie steht es mit den Crewkabinen?"

"Die hinkriegen auch mit vollem Frachtraum. Ein, zwei Fahrten vielleicht."

"Gut. Dann müssen wir also ein paar Cockpitpassagiere kutschieren, während wir den Frachtraum ausbauen. Die Crewkabinen und die Zugangsabteile zuerst."

Teta Nu löste sich von der Panoramascheibe, als der angelieferte Tukan längsseits zum Träger lag. "Liebe Freunde, wir sollten uns zu unserem Gepäck gesellen und den Transport auf das Schiff vornehmen lassen."

"Du hast recht, Nu. Alle Mann zur Abfertigung!" Aldun Selek warf noch einen Blick auf die Silhouette des neuen Schiffs, bevor er in die verzweigten Korridore des Trägers aufbrach.

An Bord des Tukans herrschte rege Betriebsamkeit. Außer der Überführungscrew (drei Teladi aus Ianamus Zura, darunter ein männlicher) schwärmte ein Trupp Techniker des Wartungsdienstes des Trägers herum, um die Angaben für die Zulassung aufzunehmen. Normalerweise wäre das die Aufgabe des Ausrüstungsdocks gewesen, aber aus irgendeinem Grund war ein Team des Trägers beauftragt worden und nahm diverse Messungen vor.

Aldun und seine Crew fanden sich in einem ziemlich leeren Frachtraum wieder - außer den sechs Crewmitgliedern und den ebenfalls hineintransportierten Containern von der Bergungsmission befanden sich noch ein paar Container mit dem Material für die Innenausstattung sowie ein Empfangskomitee, bestehend aus einem Vertreter der Versicherungsgesellschaft und dem Piloten der Überführungscrew.

"Käptn Selek und Crew? Guten Tazura, ich bin Hari Norman, Bevollmächtigter der Versicherung für die argonischen Sektoren um Herzenslicht. Pilot Ismanetis und ich werden mit Ihnen die Abnahmeliste durchgehen."

Die Crew machte sich auf eine lange Tour gefasst, während ein Großteil der Techniker sich in den Transporterbereich begab.

Samita Verdun und ihr fünfköpfiges Team hatten jetzt schon vier Tazuras lang kaum Schlaf bekommen. Die Agentur legte Wert darauf, ihre Korrespondenten möglichst wenig durch Paraniden- oder Splitgebiete reisen zu lassen, deshalb war sie über Wolken der Atreus, Ceos Buckzoid, Profitbrunnen und Firmenstolz geleitet worden - jeweils mit Wechsel des Transporters, nie genug Aufenthalt für eine Übernachtung, und zu kurze Strecken an Bord, um sich erholen zu können. Entsprechend hatte sich eine stark gereizte Stimmung breitgemacht.

Die Handelsstation in Firmenstolz bot zwar einen Transfer zu einem der begehrtesten Urlaubsplaneten des bekannten Raums an, aber damit hatte es sich auch. Transfer, ramschige Souvenir- und Reisebedarfsläden, Fast Food-Stände, Kneipen, billige Absteigen, die auch stazuraweise gemietet werden konnten. Das GalNet-Team saß in einer der Wartezonen in unbequemen Sesseln, die angeblich allen Rassen des bekannten Raums den gleichen Komfort anboten. In diesem Fall wohl allen gleich wenig...

Samita hatte sich mit einem der hier erhältlichen, undefinierbaren aber teuren Heißgetränke etwas abseits vom Team niedergelassen und diktierte den Nachrichtenteil ihrer Reportage in ihren digitalen Assistenten (DA). Die beiden Kameraleute und der Tontechniker hockten zwischen ihren Geräten und spielten Karten, die Styling lag quer über mehrere Sitze und versuchte zu schlafen. Tego, der Produktionsassistent, versuchte über seinen DA eine Mitfahrgelegenheit nach Aladnas Hügel oder Herzenslicht zu organisieren, aber Gerüchte über Piraten-, Xenon- und Khaak-Aktivitäten auf der Strecke hatten die meisten unabhängigen Piloten überzeugt, die Route zu meiden. Überhaupt hatte Thuruks Bart eine schwere Rezession durchgemacht. Die Agrarproduktion der Split war völlig aus dem Ruder gelaufen - hoffnungslose Überschüsse im Einflussbereich der Familie Njy, Transportengpässe um Familienstolz herum, Stillstand in vielen Fabriken. Entsprechend aggressiv verhielten sich die Piloten der Familien, entsprechend zögerlich bereisten andere Piloten die Systeme.

"Wir reisen hier in eine Region, die fast alle uns bekannten Plagen aufweist. In den Sektoren zwischen Firmenstolz und Herzenslicht bedrohen uns nicht nur alte Völkerfehden, sondern auch ein Übermaß an Piraten, Xenon und sogar Khaak. Das ehemals multikulturelle Zusammenleben der Völker in Akeelas Leuchtfeuer ist durch kontinuierliches Downsizing auf wenig mehr als ein teladianischer Sündenpalast in Gestalt einer Handelsstation zusammengeschrumpft. Ob und welche Stationen in Hatikvahs Glaube überleben, erfährt ein Durchreisender erst bei Systemeintritt. Die ehemaligen Xenonterritorien zwischen Hatikvah und Trantor, einst hoffnungsvoll an die Konföderation von Hatikvah angegliedert, werden von Piratenclans untereinander aufgeteilt, die das Split Familien-Chaos noch als allerhöchste Ordnung erscheinen lassen. Und über die ehemalige Minenkolonie Nopileos Memorial dringen immer wieder Xenon in die zivilisierteren Sektoren ein, fast genauso zerstörerisch wie eingesprungene Khaak-Cluster."

"Wir berichten hier über die Folgen eines solchen Eindringens. Es ist nur wenige Tazuras her, dass ein Xenonverband eine Spur der Verwüstung in den Systemen Hatikvahs Glaube und Aladnas Hügel hinterlassen hat. Wie so oft waren es die Kauffahrer, die zuerst von den Zerstörungen betroffen werden."

"Replay."

"Wie so oft waren es die Kauffahrer, die zuerst von den Zerstörungen betroffen werden."

"Edit: betroffen wurden. Ein typischer mittlerer Vorstoß der Xenon hatte die argonischen Patrouillen unterlaufen und eine Reihe wehrloser Frachter vernichtet. Die schnelleren Teile des Verbandes waren in Herzenslicht eingedrungen, wo ihnen erste Verluste beim Systemeintritt zugefügt wurden."

Der - unter der Hand erworbene - Logbuchauszug einer argonischen Zollpatrouille am Nordtor von Herzenslicht strotzte nur so vor widersprüchlichen Angaben. Eingefärbte Ionenstrahltriebwerke, ein explodierender Abfangjäger der Xenon, ein unidentifiziertes ziviles Schiff, das weniger als eine Mizura im System geblieben war - alles sehr mysteriös, aber keine echten Nachrichten. Die Flottendaten besagten, dass mehrere Schiffe den schnelleren Xenoneinheiten zum Opfer fielen, bevor diese in Höhe des Ausrüstungsdocks von Kampfverbänden des Militärs gestellt und vernichtet werden konnten.

Samita wußte noch nicht, in welchem Licht sie die Flottenaktionen porträtieren würde - als entschlossene Vergeltungsmaßnahme, oder als völlig verspätete Reaktion auf einen Vorstoß, der von Rechts wegen zwei bis drei Sektoren früher hätte eliminiert werden müssen. Sie machte manuell ein paar Notizen in beide

Richtungen.

Noch immer keine genaueren Daten über die Ereignisse in Aladnas Hügel. Ein paar Schiffs-IDs, die wenigsten davon regulär erreichbar. Samita und ihr Team mussten dringend weiter. Sie sah sich nach Tego um, aber der Intensität seiner Gestik nach war der noch keinen Schritt bei der Lösung ihres Transportproblems weitergekommen.

Die Abnahme der neuen "No Worries" bot alles, was Aldun Selek erwartet hatte. Generelle Erfüllung der Forderungen im Leistungsverzeichnis, mit signifikanten Ausnahmen oder Änderungen, die als Garantieleistungen, Preisminderung (sprich: höhere Restsummenauszahlung) oder Abschläge auf zukünftige Versicherungsbeiträge verhandelt werden konnten. Dazu kamen unbestellte (aber bereits eingebaute) Zusatzausstattungen, die natürlich in Rechnung gestellt wurden, von denen aber die Versicherung nichts hören wollte. Angefangen damit, dass die ausliefernde Werft irgendwie vergessen hatte, die Triebwerks- und Steuerungsoptimierungen durchzuführen.

Der Rohbauzustand der Passagier- und Frachtsektion ermöglichte den Ausbau einiger besonders kostspieligen Elemente, sehr zum Ärger der überführenden Teladi, die jetzt zusätzlich zu ihrer Rückpassage auch noch einiges an Frachtraum chartern mussten. Erstaunlicherweise hatte die Crew einstimmig für den Ausbau dieser Neuerungen plädiert, wenn auch aus sehr widersprüchlichen Motiven. Letztlich war es aber dieser kollektive Egoismus, der die Crew zusammenhielt. Das, und der Überlebenskampf gegen den Rest der Welt.

Der Skipper lümmelte sich in den neuen Pilotensessel - genau genommen in die Unterpolster desselben. Den Teladi war es gelungen, ein argonisches Patent zur individuellen Sitzanpassung zu unterlaufen, und so bot der Sessel angenehme und beschleunigungsneutrale Positionen für diverse Anatomien in unterschiedlich dicken Raumanzügen. Das Steuerpult war um ein kleines Touchpad erweitert worden, wohl als Fallsystem für die Maus. Fehlte nur noch das Berührungssensitive HUD auf der Brückenscheibe. Richtig, "Brücke". Der Skipper konnte die Oberseite des Transporters auf fast der ganzen Länge des Schiffes betrachten, dafür fehlte das unmittelbare Gefühl der direkten Einflussnahme, das ein Cockpit im Vorderteil eines Schiffes dem Piloten vermittelte.

Die technische Abnahme des Schiffes und die damit verbundene Verkehrstauglichkeitsbescheinigung hatte keine Probleme gemacht. Die Prüfer hatten den Standardzustand aller Systeme dokumentiert oder zumindest zertifiziert. Jetzt galt es, diese Systeme für einen reibungslosen Einsatz zu konfigurieren. Im Wesentlichen bedeutete das, die Standardzustände über Bord zu werfen und die geborgenen Kleinigkeiten von der alten No Worries zu integrieren.

Die Crewkabinen waren ein echtes Plus. Mit Hilfe der Subraumkomprimierung war es gelungen, die effektiv nutzbare Fläche zu verdoppeln. Ähnlich wie in den Luxuskabinen des Passagiersegmentes konnten zeitweilig ungebrauchte Kabinenteile wie Nasszelle oder Foodmatik weggefaltet werden. Der persönliche Stauraum hatte sich verdreifacht, ohne den Frachtraum im geringsten zu beeinträchtigen.

Nach längerem Hin- und Her hatte sich die Crew darauf geeinigt, einen Teil der Arbeiten im Aufrüstungsdock von Firmenstolz durchzuführen. zumal in dem System auch Zugriff auf weniger konventionelle Schiffssysteme gegeben war - die unoffizielle Basis in der Nähe des Nordtores.

Das Mammut "Alphonsius Rockfellow" der Geheimdienstgruppe Tukan traf in Herzenslicht ein. Kaum hatte die neue "No Worries" Fahrt aufgenommen und die "HL Hard Place" verlassen, setzte ein reger Pendelverkehr zwischen der "A. Rock" und der "Hard Place" ein. Viele der Techniker, die die technische Abnahme durchgeführt hatten, fanden sich an Bord der "Rock" wieder, wie auch ein beträchtlicher Teil der Verhörbeamten der Hard Place. Ein Teil des Frachtraums war wie eine Kopie der Brücke der No Worries ausgestattet und sammelte Telemetriedaten. Leider fielen die meisten der bei dem Besuch hinterlassenen Systeme im Zuge der Anpassung der No Worries aus, aber die Planung hatte einen solchen 95-Prozentigen Ausfall einbezogen. Schließlich war man auf Profis angesetzt worden. Und Profis würden einige Systeme zur Übermittlung banaler oder sogar falscher Daten aktiv lassen. Bislang lief also alles nach Plan.

"Es könnte schlimmer sein. Anstelle eines Split-Mechanikers und eines Boronen-Arzt es könnte ich auch einen Boronen-Mechaniker und einen Split-Arzt haben..."

Aldun Selek versuchte, sich selbst aufzumuntern, bevor er mit der Motivation besagter Crew-Mitglieder begann.

Fea r'Rttg hatte die Jagdleidenschaft gepackt, als er die vielen kleinen Messinstrumente in der Maschinerie als solche erkannt hatte. Daraus musste sich doch was machen lassen! Zu seinem großen Unmut hatte aber der boronische Arzt nicht nur die benötigten Werkzeuge zur Submikromanipulation, sondern auch noch militärische Fachkenntnisse über solche Geräte, die selbst die Feintuning-Kenntnisse eines Rennmechanikers überstiegen, deshalb mußte er mehr übel als wohl mit dem Schiffsarzt zusammenarbeiten.

"Pfütze und Technik sich nicht vertragen!" wiederholte der Split ein weiteres Mal.

"Mein grummeliger Kollege möge bedenken, dass mein Berufsstand die meisten technischen Eingriffe in einem unvermindert laufenden System durchführt, und dass ein Großteil dieser mikroinvasiven Eingriffe vom Operateur selbst feinjustiert werden. Das setzt natürlich ein minutiöses Verstehen der Technologie voraus." Der Borone schwamm schon wieder halb den Elfenbeinturm der Grundlagenforschung hinauf.

"Halten Feuchtigkeit weg von Elektronik, Gesehen haben, wozu das führen. Schiff neu ausrüsten müssen."

"Zum Donnerwetter, Fea, Nu, benehmt euch nicht wie kleine Kinder! Fea, diese Teile werden nirgends eingebaut, bevor wir nicht wissen, was für Daten die austauschen und wie wir die Daten für uns behalten können. Ich habe keine Lust, plötzlich von Piraten per Override aufgebracht zu werden. Nu, wir wollen die Dinger einem neuen Zweck zuführen. Ich finde es gut, dass du rausfinden willst, wo genau die herkommen - nach Teladifertigung sieht das jedenfalls nicht aus! Aber darüber wollen wir nicht vergessen, dass das Schiff in Gang kommen muss, und uns mit der Zeit auch das Kapital wegschwimmt. Deshalb brauchen wir die funktionelle Diagnose. Ja, das ist genau wie bei den Marines. Und aus dem gleichen Grund: es geht ums Überleben!"

"Du sicher sein, du wollen springen mit neuem Antrieb?"

"Bin ich, sobald wir die Teile rausgefummelt haben. Wir nehmen jetzt Kurs auf Akeelas Leuchtfeuer, um aufzutanken. Seht zu, dass der Sprungantrieb sauber ist, wenn wir die Energiezellen geladen haben."

Episode 15: Herzenslicht, Akeelas Leuchtf Feuer, Firmenstolz

Der schwere Transporter Alphonsius Rock nahm Kurs auf das Westtor in Aladnas Hügel. Zwei Nova-Jäger eskortierten den Stationstransporter, dessen Fracht so gar nichts mit Stationsaufbau zu tun hatte. Das Schiff war mit der aktuellsten Überwachungstechnik ausgestattet, hatte dutzende Satelliten und Sonden an Bord, und beherbergte in seinem erweiterten Hangar eine leichte Aufklärerstaffel, zwei umgebaute Teladijäger als Landungsboote und Minenleger, Nachrichtendrohnen, Kampfdrohnen und sogar Lasertürme.

Zwei als Zöllner gekennzeichnete Aufklärer flogen scheinbar zufällig nach Akeelas Leuchtf Feuer. Sie dienten als Funkrelais für die abnehmende Zahl Überwachungsgeräten an Bord des nagelneuen Tukan namens "No Worries".

Aldun Selek vertraute dem neuen Autopiloten weit genug, dass er während des Fluges die Grundkonfiguration der Sicherheitsvorrichtungen vornahm. Zu allererst galt es, die ab Werk voreingestellten Codes abzuwandeln, um eventuellen Hacker nicht zu offene Türen für manipulierende Eingriffe zu bieten.

Mittlerweile hatten Fea r'Rttg und Teta Nu an etwa zwanzig kleiner Überwachungsvorrichtungen gefunden, die auf unterschiedlichste Art mit dem Schiffs-ID-Transponder kommunizierten. Jegliche Kommunikation konnte verwandt sein. Da auf diesem Flug keine Passagiere an Bord waren, hatten sie die Überwachungssysteme deaktiviert und auch die interne Kommunikation stark eingeschränkt. Für etwaige Lauscher spielten die Rhonkarschen Symphoniker klassische argonische Musik, für großes Split-Orchester arrangiert, aus dem doch noch geborgenen Privatbestand Fea r'Rttgs. Der Split werkelte gut gelaunt zu den majestätischen Klängen der Rauch-über-Wasser-Suite und summt mit.

"... über Wasser, Feuer im Himmelszelt, Rauch... - Verdammt, was das schon wieder sein?"

Schon wieder steckte da ein kleines Bauteil, wo laut Blaupause keins vorgesehen war. Diesmal im Kabelnetz der internen Überwachung.

"Doc, haben noch ein Spielzeug für dich!"

Tia kam neugierig aus dem vorderen Schleusenbereich, wo sie die Unterbauten für die Wandverkleidungen angeschraubt hatte.

"Ich frage mich langsam, wo der ganze Müll herkommt. Das ist doch nicht normal!"

"Doc, endlich kommen!"

"Der hört dich bei diesem Lärm wahrscheinlich nicht."

"Diip p'Rpl laut hören müssen, sonst nix gut." Grummelnd regelte der Split die Kabinenlautstärke runter. "Aber Boxen gut Power haben. Viel Spaß haben werden. - Doc, überkommen!"

"Laute Bordgemeinschaft, was gibt es Neues? Noch so ein Gerät unbekannter Funktion und Herkunft?"

"Du haben erfasst. Sehen hier? Haben Kabel gekappt und durchgeleitet. Neuen Kabelstrang brauchen werden!"

"Das hier sind teladianische Bauteile. Die könnten ab Werk drin sein. Was klappt denn hierhin aus?"

"Waschräume und Heißraum."

"Lass die erst mal drinnen. Die könnten ab Werk drin sein. Tia, schmeiss mal eine der Überwachungskameras an!"

"Mach ich, Doc. Sollte jetzt Signale liefern."

"Eingangssignale messen können. Datenmuster normal."

"Gut, Kamerad r'Rttg, jetzt den Ausgang."

"Gleiches Datenmuster, aber längerer Kopf. Hier Differenzcode."

"Gut... Wenn wir im Dock liegen, testen wir den mal am Hauptrechner. Möglicherweise will hier nur jemand Filmchen drehen, vielleicht auch Gespräche abhören. Noch ein Punkt auf der Checkliste."

"Langsam genug haben. Versicherung, Militär, und jetzt auch noch Schiffswerft? Warum wir nicht gleich Presse an Bord holen?"

Aldun Selek prüfte den Markt in Akeelas Leuchtfeuer auf preiswerte Energie. Der idiotische Schnäppchenfinder des Teladiunternehmens verwies natürlich wieder einmal auf das XL-Kraftwerk fast am anderen Ende des Sektors, aber auch ein M-Kraftwerk bot den gleichen Preis, bei halber Flugzeit.

"Notiere: Trasulias soll den Marktmonitor neu progammieren. Notiz beendet. Ich hasse Standardsoftware!"

"Wer missssbraucht da meinen Namen?" Der Teladi linste aus dem Crewbereich auf die Brücke des Tukan.

"Dein Skipper, Tras. Wie sieht es aus mit der Wiederherstellung unserer alten EDV?"

"Ssssieht prächtig ausss, Ssskipper. Wir müsssssen nur diesse KI überarbeiten, und sssschon kannst du wieder allesss ssso sssehen, wie du esss gewohnt bisst. Natürlich nur, sssofern das OEM-Ssssystem keine neue Oberfläche hat."

"Weißt du, Tras, wenn die Zertifizierung nicht wäre, würde ich das ganze Vesta rausschmeissen und eine alte Goner-KI unter iX einsetzen. Die blinkend aufpoppenden Warnmeldungen bringen mich irgendwann nochmal dazu, ein Dock zu rammen. - Wie lange brauchen wir für die KI-Überholung?"

"Ssschwer zsssu ssagen. Je nach dem, wie oft wir sssie wieder neu anfahren müsssssen."

"Dann lass dir von Hwit mal ein größeres Tablett mit Konzentrationssnacks vorbereiten. In Firmenstolz fahren wir die Kiste runter."

Selek klickte ein paar aktive Felder.

"Sie sprechen mit dem automatisierten Kommunikationssystem."

Selek klickte die Option "Erbitte Landeerlaubnis", bevor die nervige Konservenstimme weiterreden konnte, und steuerte auf die in sein HUD projizierte grüne Kugel zu, ohne sich allzusehr an die von Leuchtkugeln gebildete Gasse zu halten. Die Kurzstreckentraktoren der Andockklammer ergriffen das Schiff, nachdem er auf Nullschub umgeschaltet hatte.

"Ssschon ein komissschesss Gefühl, an einem Sssolarkraftwerk anzsssudocken."

"Diesmal holen wir uns nur die Sprungenergie, die wir letztes Mal nicht bekommen haben. Skipper an Frachtraum, wir nehmen jetzt unsere Ladung Energiezellen an Bord."

Aldun Selek gab der automatischen Verladeeinrichtung die Bestellung ein,

Die Transportkisten wurden über Laufbänder zur Ladeschleuse bugsirt, wo sie von den zwei schiffseigenen automatischen Hebern entgegengenommen und an den vorgesehenen Platz im Lagerraum verschoben wurden.

Tia, die auch als Frachtmeisterin tätig war, bestätigte den Eingang der Transportkisten und den Anschluss an die bordinternen Energieleitungen. Allerdings nur schwer verständlich vor dem Hintergrundgeräusch der Kabinenlautsprecher, aus denen mittlerweile klassische Werke von Angus Young dröhnten, wie sie von den Gonern in Ehren gehalten wurden. Momentan lief gerade die Ode an den altertümlichen chemischen Sprengstoff Trinitrotoluol, zu deren Rhythmus Fea Trägerstützen mit Bolzen in die Wandaufhängungen

flanschte.

"Tia, bitte signalisiere Fea doch, dass wir gleich den Sprungantrieb einsetzen werden. Wenn es da also noch Diagnosen oder Reparaturen auf letzte Sekunde geben sollte: Jetzt wäre eine gute Zeit dafür."

"Maschine an Brücke: Nicht können überall sein. Noch warten vor Sprungversuch!"

"Na gut, Fea. Konventionell nach Aladnas Hügel, dann Sprung."

Der Sprung zum Osttor von Firmenstolz verlief reibungslos. Vierzig Energiezellen waren nur noch inaktives Rohmaterial für die Silizium-Rückgewinnung und landeten automatisch in den Recyclingbehältern.

Firmenstolz bot den üblichen Anblick - teladianische Fabriken und Zubringer, Transporte mit Pauschal-touristen und Urlaubssouvenirs wie auch Piratenjäger zu Beginn oder Ende ihrer Raubzüge. Ausreichend "interessant", um für einen Großteil der Wegstrecke zwischen Sprungtor und Ausrüstungsdock den Autopiloten deaktiviert zu lassen und auf die Annäherung dubioser Schiffe zu scannen.

Diverse nebenberufliche Polizisten scannten die Frachtcodes der Container vorbeifliegender Schiffe. Die teladianische Polizeilizenz ließ sich ohne große Kontrolle der Antragsteller erwerben, und viele hoffnungs-volle Kopfgeldjäger lauerten lieber hier als im deutlich piratenreicheren Sektor "Neuer Verdienst" auf ihre ersten Kunden. Vielleicht ja auch Kandidaten, die genausogern kaperten wie legale Angriffe durchführten.

Beim dritten "Sie werden gescannt!" der Blechkastenstimme hatte Fea r'Rtg genug. "Skipper, mich an Geschützkanzel lassen. Partikelscan durchführen wollen."

"Immer mit der Ruhe, Fea, du bist nicht dran. Tia hat noch 20 Stazuras Rückstand in der Kanzel. - Und Tia, Zielaufnahme bei den spannenden Schiffen ja, Beschuss erst auf Freigabe!"

"Spaßbremse sein. Mit Asteroiden spielen..." Sichtlich enttäuscht wandte sich Fea wieder seinen Innenausbauarbeiten zu.

"Ausrüstungsdock, hier Tukan Frachter ITP1423. Erbitten Landekoordinaten für die reservierte Wartungsbucht."

"Sie sprechen mit dem automa..."

"Verbindung mit Person." Der Skipper konnte die Automatenstimme nicht mehr hören und übersprang so viel von den Ansagen, wie irgend möglich. "Antirides Heliografos Temistokles IV. Nein, nicht das Büro. Temi, geh ran, verdammt nochmal!"

Seleks Kontakt erfüllte diesen Wunsch zunächst nicht. Stattdessen dudelte eine belanglose teladianische Melodie durch den Kom, die angeblich die Konsumfreude anheben sollte. Aldun war sich da nicht so sicher - bei ihm lösten derartige Klänge den Wunsch aus, sich wie ein Split zu benehmen. Aber vielleicht waren wütende Split ja kauffreudiger. Weder Trasulias noch Fea würden ihm da Auskunft geben.

"Firmenstolzss Yachtssservicce, womit können wir Ihnen behilflich ssein?" Ein grauhäutiger Teladi mit schräg sitzendem Turban erschien auf dem Display.

"Temi, hier Aldun Selekt. Wir wollen die Anpassungen durchführen, die ich dir angekündigt habe. Wo sollen wir docken?"

"Sselekt, altess Haussss, sso ssieht man ssich wieder! Wasss isst mit der alten 0815 passssiert?"

"Bergungsversicherung, und dann hatte die Werft in Ianamus Zura keine alten Modelle mehr auf Lager. Dabei ist in dem Sektor keine der Ausstellungshallen abgebaut worden."

"Die Zsseiten ändern ssich, Sselekt. - Ihr habt Freigabe für Blau 7. Immer den Pfeilen nach!"

Der in Herzenslicht gestartete TL "A. Rockfellow", schwerer Transporter der Mammut-Klasse, passierte das Sprungtor von Thuruks Bart nach Firmenstolz, wenig später gefolgt von zwei Discoverer-Scoutschiffen mit der Kennung "Taxidienst", die auseinanderliegende Stationen im System anliefen, während der Großtransporter Kurs auf das Nordtor nahm. An Bord der beiden Discoverer arbeiteten die Passagiere unter Hochdruck an der Erfassung und Vorabanalyse des Funk- und Datenverkehrs, insbesondere der Daten der No Worries. Deren Transpondersignal ("Frachtguttransport") lieferte immer noch einige Betriebsdaten, wie sie auch in der Black Box gespeichert wurden. Wenig später riss das Signal ab, als die Andockklammern des Aufrüstungsdocks das Schiff in Empfang nahmen.

Ein Teladi Falke Frachter legte mit zehn Passagieren von dem Mammut ab und nahm Kurs auf das Ausrüstungsdock. Die Passagiere setzten sich aus vier Marines in leichter Ausrüstung, vier als Dockarbeiter gekleideten Schiffssystem-Spezialisten sowie zwei Datenanalytikern zusammen, eine anscheinend dem gehobenen Management angehörende Brokerin und ein eher der Subkultur zuzurechnender Programmierertyp im charakteristischen Schlabberlook. Ihre gemeinsame Aufgabe war es, die Umbauarbeiten an dem Tukan zu verfolgen und - sofern möglich - Überwachungssysteme oder Hintertüren einzubringen.

Unterdessen zogen Datenanalysten die Passagedaten der Sprungtore, Verkehrsüberwachungsdaten der Stationen und Zollunterlagen in die wartenden Massenspeicher der Computersysteme der Rockfellow, um Querverbindungen und Kontakte der No Worries ausfindig zu machen.

"Antirides Heliografos Temistokles IV: selbständiger Yachtservice an Bord des Aufrüstungsdocks, ehemaliger Mitarbeiter der Teladi Universumsreisen Inc., fünf Angestellte, spezialisiert auf individuelle Modifikationen und Sonderanfertigungen. Kontakte zu der Piratenstation, aber nach teladianischer Businessethik absolut weiße Weste. Mit anderen Worten, ein offizieller Zulieferer für die Piraten, aber auch Aufträge legitimer Unternehmen aller Größenordnungen. Kontaktperson an Bord des Tukan: Aldun Selek, ebenfalls ehemaliger TUI-Angestellter. War anscheinend schon an Umbauten des ursprünglichen Tukan beteiligt gewesen, als der noch für die Passagierlinie flog. Laut Unterlagen hat Selek hier seit seiner Entlassung viermal Wartungsarbeiten durchführen lassen."

"Bei größerern Aufträgen nimmt Temistokles Kontraktunternehmen oder freie Arbeitstrupps als Subkontrakteure an. Damit könnten wir ein Team an Bord kriegen."

"Anweisung geht raus."

Samira hatte schließlich nachgegeben und Tego eine Unterkunft in einem Hospiz für Wanderarbeiter mieten lassen. Die enge Kabine bot zwei dreistöckige Etagenbetten, ein Waschbecken, einen kleinen Tisch und zwei Stühle sowie kleine Info- und Entertainmentterminals in den Betten. Zwei container-ähnliche Spinde boten Platz für einen Teil der Ausrüstung. Das ganze zu einem Preis, für den sie auf einer argonischen Handelsstation eine Suite hätte mieten können.

Tego war mit seinen Bemühungen, einen geeigneten Transporter aufzutreiben, nicht weitergekommen. Die Linienpiloten, die die Pauschaltouristen anlieferten, verbrachten ihre Freizeit lieber auf dem Planeten - die meisten hatten diese Tour als Bonusleistungen ihrer Geschäftsführungen erhalten und würden einen Teufel tun, ihre wertvolle Landgangzeit für das Kutschieren von Presseleuten zu opfern.

Herkömmliche Frachter oder Militärschiffe kamen nicht in Frage, weil Samira auch die Studiopassagen während der Fahrt aufzeichnen musste. Das, oder mit total veralteten News nach Hause schleichen.

Schließlich näherte sich Tego mit einem Hoffnungsschimmer. "Samira, ich könnte da etwas haben. Ein Tukan einer kleinen privaten Fluggesellschaft hat zu Wartungsarbeiten im Aufrüstungsdock angelegt. Voraussichtlich morgen dürften die Arbeiten beendet sein, und noch liegt kein Flugplan vor. Reicht uns das?"

"Wir müssen nehmen, was wir kriegen. Dranbleiben, Tego, uns läuft die Story davon."

Der Teladi mit dem schief sitzenden Turban watschelte auf Aldun Selek zu. "Ssselek, du alter Pirat, wasss hasst du mit dem alten Tukan gemacht?"

"Das ist eine lange Geschichte, Temi. Lass uns lieber erstmal regeln, was wir mit dem neuen machen."

"Wie du meinsst. Wird deine Crew eigentlich immer grössser?"

"Darf ich vorstellen: Fea r'Rtg, unser Bordmechaniker und Ingenieur, und Hwitnoarmanckimpeir, Liaison für Passagiere und Rechtsabteilung. Den Rest kennst du ja."

"Von den r'Rtgsss auss Tkr?" Temistokles musterte den Split.

"Raumtorrennen, Mechaniker von Hu r'Rtg, Vetter gewesen sein. Bis Únfall mit Squash-Mine in Weg zur Freiheit."

"Alle Achtung, dasss war ein ssicherer Kandidat für Rang. - Ok, Aldun, wie können wir gemeinsssam Profit erwirtssschaften?"

"Wir haben hier ein fabrikneues Schiff mit allen Standardeinstellungen, Innenverkleidungen noch nicht montiert. Mit den üblichen Problemen ab Werk. Ich habe die Blaupausen und den aktuellen Stand der Dinge hier auf dem Datenträger, lass uns das in deinem Planungsbüro besprechen."

"Wie du meinsst. Tretet ein, Crew von Aldun Sselek."

Das Planungsbüro hatte nicht nur einen hervorragenden Holoprojektor zur Anzeige der Blaupausen, sondern war auch abhörgesichert, wie Aldun aus früheren Besuchen hier wusste.

"Wo drückt der Ssstiefel?"

"Fea, übernimm mal."

"Machen das, Boss. Heftige Infektion mit Wanzen haben. Unterschiedliche Typen, Doc hier sagen. Viele mit KI oder Transponder verbunden. Transponder reinstes Tagebuch. Schauen hier, hier, und hier." Der Split zeigte mit der Krallen auf die entsprechenden Leitungen.

"Eine Kategorie mit Blackbox-Daten aus Steuerung verbunden. Doc sagen können umprogrammieren für Eigenbedarf. Nur müssen Transponder rausnehmen. Dann hier, hier und hier Override-Schalter gefunden. Ausgebaut haben, zur Ansicht mitgenommen. Rechnen mit mehr."

Der Split kratzte sich am Kinnbart. "Nicht kennen Aktivierungssequenzen, also rausnehmen oder durch eigene ersetzen müssen. Telemetrie-Module von Rennvögeln da gut gehen."

"Wer hat denn sso ein Interesssse an euch?"

Aldun zuckte mit den Schultern. "Versicherung, Militär, und Profitjäger in der Schiffswerft. Ein Teil der internen Sicherheitseinrichtungen ist mit einer Papparazzi-Routine in der KI verknüpft. Temi, die Overrides kannst du behalten. Ich bin sicher, dass du dafür Abnehmer findest. Wir brauchen wieder personalisierte Destruktoranobots, ohne die wären unsere persönlichen Kleinigkeiten jetzt auch Raumstaub. Ansonsten muss die Kiste für eine Re-Zertifizierung vorbereitet werden, und das bedeutet auch, dass wir die Innenausstattung zumindest funktional kriegen."

"Dasss kann dauern."

"Wir haben schon einige Vorarbeiten unterwegs erledigt, und die Crew fasst mit an. - Kinder, vier Stazuras Freizeit, danach Arbeitsbesprechung. Nicht für uns, Temi, wir arbeiten einen Zeitplan aus..."

"Außenteam an Rockfellow: Benötigen zusätzliche Mittel, wenn wir den Yachtservice infiltrieren sollen. Die arbeiten mit eigenem Personal und der Crew. Vorschlag: Nachrüstungen bei dem Truppentransporter."

"Akzeptiert. Senden die Cover-Story als Anhang."

. "Es tut uns leid, Master Tego, aber es ist uns momentan nicht möglich, Ihm einen Abflugtermin mitzuteilen. Wir nehmen den Charter provisorisch an. Verstehe Er, dass die Passagierräume nicht vollständig nutzbar sein werden."

""No Worries, ihre Ausstattung wird unser derzeitigen Unterkunft weit überlegen sein, wenn sie mehr als einen leeren Frachtraum zu bieten haben. Wir schicken einen Kurier mit unserer Ausrüstung voraus - zwölf Einheiten S-Klasse Container."

"In Ordnung. Wir werden ihre Ausrüstung in Empfang nehmen. No Worries out."

Hwitnoirmanckimpeir verließ die Kommunikationskonsole auf der Brücke der No Worries, um den Skipper über die Einzelheiten der neuen Charter zu informieren.

Episode 16: Firmenstolz

Aldun Selek und Temistokles standen an einem Holo der Transpondersektion.

"Biss hierhin können wir was machen, ohne dass ihr Probleme mit der Zssertifizierung kriegt, Alles, was weiter geht, kossstet euch den Versssicherungsschutzss und dasss Zssertifikat. Mit Pech sssogar die Pilotenlizsssenzss."

"Ich will ja gar nix ändern, sondern nur messen, ob die da drinnen rumgepfuscht haben. Wer auch immer 'die' sein mögen."

"Liebster Skipper, das können wir mit dem Med-Scanner spielend feststellen, Ich kann den um den Transponder rumwickeln, wenn wir hier, hier und hier Platz schaffen."

"Sorry, Doc, aber dein letztes 'hier' ist die tragende Konstruktion des Schiffs."

"Dann muss eben der Transponder ein Stück rausgezogen werden. Geht das?"

"Sssollte möglich ssein. Moment mal, Leute, ich kriege gerade eine Anfrage. Bin gleich zssurück."

"Gut. Doc, du kannst deinen Scanner ausbauen. - Was gibt es, Hwit?"

"Wir haben eine Charter. Der Kunde wartet, bis wir hier fertig sind, ein GalNet Kamerateam nach Aladnas Hügel und Herzenslicht."

"GalNet? Warum nicht. Vielleicht gelingt uns ja sogar etwas Product Placement. Wieviele Passagiere?"

"Sechs, plus 20 Einheiten Frachtraum. Die sind sogar mit Arbeiten an anderen Sektionen während des Fluges einverstanden, solange sie einige ruhige Zeit für Studioaufnahmen bekommen."

"Na prima. Gut, dann machen wir die Passagiermesse, die Standardkabinen 1-8, den Inforaum und die sanitären Anlagen vorrangig fertig. Kriegen wir hier geeignete zusätzliche Vorräte für den Konsum?"

"Kriegen wir. Im Zweifelsfall schicken wir Tia mit einem Taxi zur Piratenstation, um das nötigste zu ordern. - Was gibt's, Temi?"

"Eiliger Nachrüstungsauftrag. Ich werde drei meiner Leute hier abzssiehen müsssenn. Dasss verzssögert deinen Zsseitplan um fassst einen Tazura."

"Einen Tazura? Wir werden's überleben - haben gerade eine vorläufige Charter, sobald wir vom Dock ablegen. Sag mal, kennst du hier einen günstigen Taxidienst? Wir brauchen noch ein paar Freizeitdrogen in Verbraucherverpackungen."

"Da brauchssst du keinen Taxssdiensst, die liefern hier frei Dock. Wir haben hier ssschliesssslich Tourisssten." Der Teladi übermittelte Selek eine Adresse. "Dasss macht dann 25 Creditss Vermittlungssshonorar."

"Setz das auf die Rechnung. Hwit, mach doch die Bestellungen klar, und prüf mal, ob Teta Nu noch was für die Bordapotheke braucht."

Temistokles studierte nachdenklich den Umbau des Falke Frachter, der in dem zweiten der von ihm gemieteten Dockbereichen lag. Die Kiste verwendete zwar die teladianischen Generatoren und Antriebe und nicht die Freibeutervariante, aber alles andere schrie förmlich Freibeuter. Die Andockschleuse hatte zusätzliche Ankermodule, die auf einer beliebigen Stations- oder Schiffshülle greifen würden. Das Schiff war zwar nicht für den Atmosphäreneintritt gebaut, würde aber in einer Atmosphäre wie ein Dropshuttle agieren können. Der Frachtraum schrie förmlich "Landungseinheit", und die Waffenhalterungen hinter dem Schleusenschott verliehen dem Gesamteindruck ein Ausrufungszeichen.

Das einzige, was ihn an Piraterie zweifeln ließ, war die Besatzung. Stahlharte Kerle und Weibsbilder, aber zu diszipliniert für einen Piratenhaufen, selbst für Kopfgeldjäger. Blieb also nur Special Ops.

Die beauftragten Modifikationen ergaben einen Sinn, es könnte also durchaus ein Bedarf für die Arbeiten bestehen. Nur der Zeitpunkt für den Auftrag harmonierte unglücklich mit den gesammelten Überwachungseinrichtungen der neuen "No Worries". Kein Zufall.

Der Teladi notierte einen weiteren Posten auf Aldun Seleks allmählich anwachsender Rechnung - Abschirmung der Docks. Er kannte den Argonen noch aus ihrer gemeinsamen Zeit bei Teladi Universumsreisen Inc. und wusste, dass er notwendige Ausgaben ohne allzugroßes Aufsehen begleichen würde. Und Temistokles' Dienste waren deutlich günstiger als die einer Piratenstation.

"Chiffrierte Nachricht an TL A. Rockfellow: Haben Schiff im Dock, konnten Team 2 aber nicht als Subunternehmer etablieren. Tukan setzt eigenes Personal für die meisten Arbeiten ein. Infiltration in das Überwachungsnetz nicht effektiv, da zwei separate Systeme für die beiden Docks. Empfehlen den Yachtservice für zukünftige Arbeiten - professionell und effizient."

Na, wenigstens eine positive Nachricht in dem bisherigen Debakel, dachte Euen Gardna. Leo und er waren vom Umfang der Reaktion Roswell Gustas überrascht gewesen, standen dem Missionsleiter Durand Fisty aber als Agenten mit direktem Kontakt zur Seite. Die Verhaltensauffälligkeiten der Crew - und überhaupt ihre Zusammensetzung - waren ein guter Grund für die Maßnahme Orange gewesen. Wenn Vizedirektor Gusta gleich so große Geschütze auffuhr, musste mehr dahinterstecken, als er und Leo vermutet hätten. Aber obwohl Neugierde eine Tugend für Geheimdienstler war, galt doch trotzdem auch das Prinzip des Need-to-Know, und entweder der Vizedirektor selbst oder aber ihr Missionsleiter sahen bei ihnen anscheinend keinen Bedarf.

Vielleicht waren Leo und er deshalb noch einmal auf die Unterlagen der "HL Hard Place" angesetzt worden. Also liessen sie jetzt eine Personenakte nach der anderen durch die Computer laufen, erweitert um die Daten des zerstörten Solarkraftwerks, die ihre eigenen Techniker nicht hatten bergen können und die ihnen erst von der Crew der No Worries geliefert worden waren. Bisläng hatten sie nur wenige Manipulationen in den Personendaten feststellen können, und nichts, was auf Eingriffe der Tukan-Crew hindeutete. Was auch bedeuten konnte, dass die sehr sauberer Arbeit geleistet hatten.

"Euen, ich hab hier vielleicht was. Wir haben die drei Cockpitpassagiere vor lauter Abgleich mit den Akten des Solarkraftwerks fast vergessen, aber jetzt habe ich hier einen interessanten Link aus dem Data-Mining. Einer der Passagiere wurde hier vor ein paar Tazuras von dem Eclipse abgesetzt, ein Goner namens Bruder Jerro Tull. Arbeitet jetzt in einer Bar. Ich habe hier einige Flags von ganz weit oben, für die ich keine Freigabe habe, deshalb hat die Suchroutine den mir auch nicht sofort herausgehoben."

"Verdammte Geheimniskrämerei. Ok, Leo, ich erstelle mal eine unabhängige Akte, vielleicht können wir aus der Differenzanalyse auf die Gründe für die Flags schließen."

Trasulias kroch unter der Hauptkonsole der Brücke herum und befestigte Leiterbahnen, mit denen der selbstgebaute Wirtschaftskoprozessor an die KI angeschlossen werden sollte, sobald die aus ihrer Neukonfiguration aufwachte. Die zusätzlichen Displays für den Datenzugriff steckten noch in den Schutzhüllen.

"Dass hier liegt eigentlich aussserhalb meinesss Tätigkeitsssspektrumss," grummelte sie.

Tia Silsarna, die damit beschäftigt war, die Brückensitze mit den zur Einrichtung gehörenden Bezügen zu überziehen, blickte auf sie herab.

"Würdest du es vorziehen, Filter auszuschrubben oder die organischen Recyclingtanks zu warten?"

"Natürlich nicht. Esss isst nur sso, dasss ich für die Ssoftware zsssusständig bin; die Hardware isst Feasss Ding."

"Ohne Hardware keine Software, Tras, und solange die KI noch im Winterschlaf ruht und einzelne Bestandteile überarbeitet werden, kannst du keine Softwarelösungen anpassen."

"Erzähl deinem Ezsseuger, wie man Eier ablegt. Wass ich meine, dasss isst eigentlich ein qualifizssierter Job, den ich hier erledige."

"Und du hast unser volles Vertrauen, Tras. Aber guck dir doch Temistokles' Leute an. Von denen hat höchstens einer eine formelle Ausbildung zum Techniker. Der Rest hat praktische Erfahrung und ein paar Fortbildungskurse, mehr nicht. Und Fea wird beim Transponder gebraucht. Keine Ahnung, wer uns da alles reinschreibt. Jedenfalls haben Fea und Hwit jetzt einen Datenfilter eingebaut. Das Ding prüft auf strenge Protokollkonformität, sagt Hwit, und sollte alle Wasserzeichen und ähnliches aus unserer Transpondersignatur raushalten. Das wird unser neues Glanzstück für die Rezertifizierung."

"Hoffen wir'sss mal. Wie sieht es im Passagiereteil aus?"

"Temis Techniker schraubt da noch an den Standardeinstellungen für die Subraumkompression rum. Die Sitzreihen sind soweit bereit, aber da müssen wir noch die entgültigen Bezüge anbringen. Der Sanitärbereich scheint auch zu laufen. Messe und Küche werden gerade überarbeitet - also in den nächsten zwei Stazuras gibt's heiße Schokolade nur hier auf der Brücke."

Die neue Brücke machte einiges mehr her als die für bis zu vier Leute ausgelegte Pilotenkanzel des Vorgängermodells. Vier Arbeitsplätze verteilten sich an einer Hauptkonsole, dahinter befanden sich zwei gepolsterte Bänke mit Beobachtungsd Displays, einer autmatischen Teeküche und holographischen Schiffsd Displays für Überwachungs- und Diagnosezwecke. Der etwas gehobene Standard der Inneneinrichtung zeigte sich auch hier, schließlich kam es auf Kreuzfahrten öfter einmal zu einer Besichtigung der Brücke durch Passagiere oder Veranstalter. Gleich hinter der Brücke lag die Mannschaftsmesse, ein Raum, der sowohl als Esszimmer wie auch als Konferenzraum genutzt werden konnte. Wandpanele verbargen unterschiedliche technische Einrichtungen sowie einen Frachtlift zur Hauptkombüse, die sich unterhalb der Brücke an den Passagier- und Frachtbereich anschloss.

Links und rechts von der Mannschaftsmesse gingen die Crewkabinen ab. Noch wirkte der Bereich ziemlich steril und unbewohnt, aber schon bald würden Tias Airbrush-Logos wieder einen individuellen und heimischen Charakter verbreiten.

"Wasss für eine Charter fliegen wir eigentlich, wenn wir hier abdocken?"

"Ein paar GalNet-Typen samt Ausrüstung, die irgendeine Doku über Grenzbezirke drehen wollen. Die werdebn in Doppelkabinen untergebracht, sagte Hwit, und kriegen einen kleinen Konferenzraum zum Arbeiten. Da dürfte nicht allzuviel an Wartung anfallen."

"Du hasst leicht reden. Wer mussss denn die Ssschmutzsswässsche und die Luftfilter warten?"

"Du natürlich. Ich werde im Frachtraum werkeln dürfen, mir Feas Musik anhören dürfen und ansonsten Kisten schleppen und Sitze beziehen. Das alles, während ich befürchten muss, in die Subraumkompression gefaltet zu werden."

"Überzsseugt. Meinsst du, dasss wir diessmal ohne Subraumflackern raussskommen?"

"Wertester Skipper, ich glaube, wir sind fürs erste die fremden Überwachungseinrichtungen los. Ich möchte aber zu bedenken geben, dass es einfacher ist, eventuelle Überwacher mit Belanglosigkeiten zu füttern, als sie ganz auszusperrern - das verschafft ihnen nur einen besonderen Anreiz."

"Erfahrungen aus der Militärzeit, Doc?"

"Auf den Punkt genau erkannt, mein Kapitän. Ich würde empfehlen, den Filter für die Signaturen dieser drei Systeme freizugeben. Da wäre einmal die Durchflussrate der Filtersysteme für Atemluft - wer braucht sowas? - den Zeitgeber an der Frachtschleuse, den wir mit fiktiven Ereignissen füttern, und das Protokoll

vom öffentlichen Newsfeed zu der Passagiermesse, für den wir sowieso einen Bypass von der Brücke legen, wenn wir die nutzen."

"Was soll das bringen?"

"Beschäftigungstherapie für die Analysten, die sich ansonsten auch aus unseren offiziellen Transponderdaten ihre Informationen ziehen. Schau mal, Skipper, viele Entscheidungsträger in den Geheimdiensten sind paranoid - in kontrolliertem Ausmaß ist das für ihre Tätigkeit sogar von Nutzen. Das sind Kontrollfreaks, die sich schon daran erfreuen, dass sie nicht für sie bestimmte Daten einsehen können. Solange wir ihnen etwas Spaß lassen, halten wir sie ein wenig auf Abstand."

"Klingt ja ganz gut in der Theorie, Doc, aber was hältst du dann von den Typen mit ihrem Landungs-Falken in der Nachbarbucht?"

"Das zeugt allerdings von etwas mehr Aufmerksamkeit, als die Umstände rechtfertigen. Dein ehemaliger Kollege hat die jedenfalls unter Kontrolle. Mach dir lieber Sorgen über die, die du da nicht siehst."

"Willst du jetzt mich paranoid machen, Doc? Für die medizinische Betreuung der Crew gibt es keine Bonuszahlungen."

"Ernsthaft, geschätzter Freund, die Leute, die wir am Hals haben, sind durch eine saubere Beweislage nicht zu beeindrucken. Wenn die nichts finden, konstruieren die was, nur um scheinbar legalen Zugriff auf alles zu haben, was die wollen."

"Schon klar, Nu. Meinst du, es hilft, wenn wir die Presse an Bord haben?"

"Das erweitert zumindest den Kreis derer, die gegen irgendwelche Beschuldigungen angehen können."

Als Tego die Meldung bekam, dass der gecharterte Personentransporter in einem halben Tazura abflugbereit wäre, war gerade noch Zeit, die bei der gesamten Truppe mittlerweile gründlich verhasste Unterkunft zu kündigen, bevor ein weiterer Tazura in Rechnung gestellt würde. Die Ausrüstung war schon an Bord, also waren Samita und ihr Team nur leicht bepackt. Von den Angeboten der Handelsstation hatten sie auch genug, deshalb spendierte Samita ein Taxi und setzte schon mal zum Aufrüstungsdock über. Auch dort gab es eine Bar. Wie üblich verwickelte die Reporterin den Bartender - einen jungen Goner - in ein Gespräch.

"Tut mir leid, ich bin auch noch nicht allzulange hier. Genaugenommen ist es mir hier beinahe ein wenig langweilig seit meiner Anreise."

"Erfüllt der Job nicht Ihre Erwartungen?"

"Doch doch, der Job ist in Ordnung. Aber meine Anreise war ziemlich aufregend. Na ja, auch ärgerlich, mit dieser Lebendfracht, aber fast in einer von Xenon beschossenen Station hochzugehen, um dann wenig später im Kreuzfeuer von Argonen und Khaak wirklich Schiffbruch zu erleiden, wird so leicht nicht zu toppen sein."

"Soll das heißen, Sie waren auf dem Transporter, der das Sonnenkraftwerk M Alpha in Aladnas Hügel evakuiert hat?"

"Ganz genau."

"Wären Sie bereit, mir ein Interview zu geben? Ich bin Samita Verdun, und ich drehe gerade eine Dokumentation über die Ereignisse in Aladnas Hügel."

"Könnte ich schon, allerdings müsste ich dann ausstempeln. Mein Boss rechnet selbst Gänge zum Waschraum vom Lohn ab."

"Das ist kein Problem. Ich kann Ihnen eine Aufwandsentschädigung anbieten, 40 Credits die Stunde, plus noch einmal 10 Credits je Minute verwendeter Aufzeichnungen."

"Gemacht. Wo soll das Interview gemacht werden?"

"Hmm, haben Sie hier einen ruhigen Raum?"

"Na klar, wir haben hier zwei Clubzimmer. Die kosten aber Miete."

"Ich denke, das kann ich mit Ihrem Boss regeln. Ein paar Aufnahmen im Schankraum, eine namentliche Erwähnung der Bar, und wir sollten auch noch die Getränke frei bekommen."

"Sie reden da von einem Teladi, aber ich denke, bis auf die Getränke wird das klar gehen."

"Gut. Benachrichtigen Sie Ihren Boss, ich hole mein Team ran." Samita drehte sich um. "Tego Wir brauchen das Equipment für Innenaufnahmen. Luisa, kannst du mich und den Bartender in einer halben Stazura für eine Aufzeichnung vorbereiten? Tonio, wir werden einen Walkthrough vom Dock auf den Tresen zu brauchen. Beleuchtung und alles. Hark und Mac, ihr beide bereitet mir den Clubraum für das Interview vor. Projiziert mir ein Studio oder zumindest blanke Screens für Archivaufnahmen da rein."

Seava r'Sclt steuerte seinen Leguan Angreifer auf die Handelsstation Firmenstolz zu, eskortiert von vier Abfangjägern der Skorpion-Klasse. Seava hatte den Auftrag der Versicherung mit den Worten quittiert "Wir kriegen Schweinehund, tot oder ... gut, nicht tot. Seavas Kautionsbüro Ende."

Seine Firma hatte im Split-Sektor den Ruf, überwiegend lebendige Flüchtige für den Prozess und die anschließende Verurteilung in der Arena abzuliefern, deshalb auch sein ungewöhnliches Flaggschiff - das schnellste Split-Schiff, das Ionendisruptoren zur schonenden Gefangennahme einsetzen konnte, natürlich nach freundlicher Vorarbeit seiner Eskorte.

"Herhören, Flügelleute. Ziel nicht in Kampf verwickeln, beschatten. Spesenabrechnung für ein Mazura gesichert. Sicherstellen, dass genügend Zielpersonen den Zeitraum überstehen, damit Spesen voll ausschöpfen können. Nicht das hier versauen."

Vizedirektor Roswell Gusta las den vorläufigen Bericht der Einsatzgruppe Tukan. Sein Blick wanderte immer wieder zu den Holos auf seinem Schreibtisch, die die Familie seiner Tochter mit den Enkelkindern zeigten, kurz bevor sie bei dem Überfall auf Trantor umgekommen waren. Er würde herausfinden, warum sie nicht an der Urlaubsreise teilgenommen hatten, koste es, was es wolle.

Episode 17: Firmenstolz

Samita Verdun war mit sich und dem Interview zufrieden. Der Gonerjunge war knuffig, fast schon telegen, und hatte ihr einige Mizuras verwertbares Material für diese Reportage und genug Schnipsel für weitere Themen wie Verkehrschaos, Transport von Organismen oder auch nur den Reisen als Cockpitpassagier gegeben. Vielleicht noch wertvoller waren die Hinweise auf das Schiff, das ihn transportiert hatte. Ein Tukan alter Bauart, geführt von einer argonischen Piratin mit Paraniden, Split und Teladi in der Crew. Von dem Schiff dürfte nichts mehr übriggeblieben sein, aber vielleicht konnte man die Crew ja noch ausfindig machen.

Ihr Team sammelte die Ausrüstung ein. Der teladische Eigentümer der Bar war bei den magischen Worten "GalNet Holoreport" sehr kooperativ geworden, und landete zur Belohnung sogar in den Aufnahmen mit Bruder Jerro hinter dem Tresen.

Ihr Makeup versteckte, wie müde sie war, trotz jeder Menge Powercaffs. Jetzt wollte sie nur noch in ihre Koje - ein Blick auf den DA verriet ihr, dass sie bald ihre Kabinen bekommen würden. "Gute Arbeit, Leute. Ich schätze, wir haben noch etwas Zeit für letzte private Einkäufe, dann erwarten uns unsere Kabinen."

Aldun Selekt betrachtete die Rechnung. Dann reichte er sie an Trasulias weiter, die ebenfalls unglücklich auf die Summe startete.

"Temi, das ist doch nicht dein Ernst. Die meiste Arbeit haben wir gemacht, und darüberhinaus hast du die Kundschaft im zweiten Dock unserer Anwesenheit zu verdanken. Ich schlage vor, du kalkulierst die Arbeitszeit deiner Leute nochmal nach, und dann verhandeln wir mal über die Provision für den Auftrag mit dem Falken."

Der Blick des Teladi war beinahe Geld wert. "Du willst.. dasss kann doch nicht.."

"Und ob ich kann. Das steht sogar in deinen Geschäftsbedingungen. Mach deine Sache gut, sei deinen neuen Kunden in vernünftigem Umfang behilflich, und vielleicht beehren die dich bald auf regelmäßiger Basis. Du solltest allerdings Diskretion bewahren, sonst kommst du für weitere solche Aufträge nicht in Frage. Aber lassen wir die zukünftigen Aufträge mal beiseite und nehmen nur die aktuellen Arbeiten. Wieviel wirst du denen abknöpfen? Sag es nicht. Überlege dir, ob du uns lieber einen Rabatt - sagen wir mal 100% - auf die von dir zusätzlich in Rechnung gestellten Posten geben willst."

"Bisst du sssicher, dasss du nicht auss einem Ei gessschlüpft bisst, Ssskipper?" Trasulias war fast genauso überrascht von ihrem Skipper wie Temistokles, der nur ganz allmählich wieder die Kontrolle über seine Sprache zurückerlangte.

"Ssselek, kein Wunder, dasss du esss bei Teladi Universumsreisen Incorporated sso weit gebracht hasst. Dein Gessspür für Profit macht mich sstolzss, mit dir Gessschäfte zssu machen. Mit den Zssahlen müsss wir unss noch ein wenig auseinandersssetzsen."

"Trasulias, übernimm du das bitte. Da kommen unsere Passagiere." Aldun Selekt hatte keine Bedenken, der Teladi die weiteren Verhandlungen zu überlassen. In Geschäftsfragen hatte sie sich immer weider bewährt, und obwohl der Pilot der "No Worries" ein passabler Triskele-Spieler war, der auch ohne ein vernünftiges Blatt bluffen konnte, war das Tauziehen um einzelne Beträge eine Sache, die die Kaufexsen wie keine anderen Mitglieder der Gemeinschaft der Völker beherrschten. Da ergriff er doch lieber die Chance, die glamouröse Samita Verdun persönlich in Empfang zu nehmen.

Samita war angenehm von der gecharterten Transportmöglichkeit überrascht - das Schiff kam tatsächlich frisch aus der Werft. Die Mannschaft hatte einheitliche Schiffsabzeichen auf ihrer Arbeitskleidung, ein exotischer Vogel mit einer Tasche im riesigen Schnabel über einen Schweifstern flog.

Der Argone, der auf sie zukam, sah ganz nach dem Piloten aus - kurzes, dunkelblondes Haar, schwarze Lederjacke mit Litzen, Schiffslogo auf den Oberarmen und der Brusttasche, Sonnenbrille, enge graue Hose, Schafstiefel. Etwas älter, als sie erwartet hätte, und ohne erkennbare Seitenwaffe, als nicht ganz dem Klischee verhaftet.

"Miss Verdun? Aldun Selek, Kapitän der 'No Worries'. Willkommen an Bord. Entschuldigen Sie bitte den unfertigen Zustand des Schiffes, wir haben es gerade von der Werft übernommen. Ihre Kabinen, ein Konferenzraum und die Passagierlounge sind aber komplett nutzbar. Bitte folgen Sie mir." Ein wenig größer als Samita, und, wie sie beim Umdrehen bemerkte, ein knackiges Gesäß. "Können wir Ihnen eine Erfrischung anbieten?"

"Danke, nein. Im Augenblick sehne ich mich am meisten nach einem Bett."

"Kein Problem. Bittesehr, ihre Kabine, die Koje lässt sich zugunsten einer Sitzbank einklappen. Sanitär-einrichtungen, eine medizinische Station und die Bordküche befinden sich achtern der Lounge. Bei Wünschen wird ihnen unsere Passagierbetreuerin Hwitnoarmanckimpeir weiterhelfen."

Die Kabine bot gerade genug Platz für die Koje, einen Wandschrank, und ein Tischchen mit Datenkonsole. Die cremefarbene Einrichtung war ansprechend, wenn auch ein wenig steril. Im Augenblick war ihr das aber egal, Die Versuchung, sich in die Koje fallen zu lassen und richtig auszuschlafen, war riesengroß.

Der Kapitän setzte seine Ansprache ungerührt fort. "Wir werden voraussichtlich in zwanzig Mizuras ablegen und auf konventionelle Reise nach Aladnas Hügel gehen. Erwartete Reisedauer zwei Stazuras. Wo genau sollen wir andocken?"

"Eine Station in der Nähe des Südtores, bitte. Wir werden dort mit unseren Recherchen beginnen."

"Das wäre dann die Geschützturmfabrik. Bei längerem Aufenthalt würde ich eher die Handelsstation vorschlagen."

"Wie Sie meinen, Käptn. Wir haben einen langen Tazura hinter uns und werden vor acht Stazuras nichts unternehmen. Überhaupt werden wir einige Zeit stillliegen. Ist das ein Problem?"

"Im Gegenteil, das gibt mir und meiner Crew die Gelegenheit, die Innenarbeiten zum Abschluss zu bringen. Eine gute Ruhephase."

Die Matratze war - wie der Rest des Schiffs - nagelneu. Sie schaffte gerade noch, sich ihrer Oberkleidung zu entledigen, bevor sie einschlief.

Hwitnoarmanckimpeir wies den restlichen Mitgliedern des Kamerateams ihre Kabinen zu. Der Produktions-assistent Tego schien die Truppe zu managen und nahm sie bald in Beschlag. Unterbringung von Vorräten - kein Problem -, Nutzung der Schiffssysteme - Standardzugang zu den Terminals in der Passagiersektion, Nutzerkonten, die mit dem Kabinenschlüssel aktiviert wurden - und Aufbau der Studiohardware - im reservierten Konferenzraum -. Bestellungen für das Frühstück, dann verschwand auch Tego in seiner Kabine.

Die Paranidin begab sich an ihren zukünftigen Arbeitsplatz, ein Büro neben der Kombüse. Ein Display zeigte ihr den Status der Kabinen und des sonstigen ausgeklappten Passagierraums.

Die Stationen der Crew leuchteten Stück für Stück auf. Fea im Maschinenraum, für ihn erfreulich nah an der Heckkanzel, Tia in der Kabine im vorderen Zugangsschott, Teta Nu und Trasulias zusammen mit dem Skipper auf der Brücke. Mit Passagieren an Bord lief alles etwas förmlicher ab, anders als auf dem Herflug. Nach dem Abdocken würde der Skipper die Brücke alleine besetzen, und der Rest der Crew würde sich in der Mannschaftsmesse treffen oder in die eigenen Kajüten verschwinden.

Hwitnoarmanckimpeirs Dienst bestand jetzt erst einmal aus Bereitschaft. Sie nahm eine Position für leichte Meditation ein. In sechs Stazuras würde sie die Passagierlounge für das Frühstück vorbereiten müssen. Mit nur fünf Passagieren hatte sie Zeit, die Glückspielautomaten in der Freizeitsektion durchzuchecken und einen Teil der noch eingeklappten Passagiersektionen einsatzbereit zu machen.

Bevor sie recht weit in ihre Meditationen eingedrungen war, schaute Tia auf dem Weg zur Mannschaftsmesse ein Deck höher vorbei und arrangierte in der Kombüse ein paar Fertiggerichte für die Mannschaft:

Einen BoFu-Würfel auf Planktongemüse in Ammoniaksoße für Teta Nu, ein Cheltsteak in Rastar für Fea r'Rtg, Proteingelee in Nostrop für Trasulias und zwei Cahoona-Steaks im Teigmantel für sich selbst und den Skipper. Hwitnoarmanckimpeir hatte ihr Escargot-Maja-en-Soy schon auf einem Tablett in ihrem Büro stehen.

"Schlafende Passagiere sind mir die liebsten," stellte die Sicherheitschefin fest. "Noch dazu im Kabinenmodus, wo man sie nicht ständig sieht."

"Dem können wir nur zustimmen," sagte die Paranidin, begleitet von einer Geste, die mehr Gelenke verwendete, als ein menschlicher Arm bereitstellte. Tia erkannte sie als die ursprüngliche Variante der Begrüßung des Kampfrichtes beim Kala Shun, tatsächlich war es eine ungleich ältere Gebärde der paranidischen Hierarchie - aber es wäre Hwitnoarmanckimpeir nie in den Sinn gekommen, dies einem Zweiäugigen auch nur ansatzweise zu erklären. Es wurmte sie sowieso, dass Teta Nu den formellen Teil der Kala Shun-Gebärden mit größerer Perfektion als die meisten Paraniden abspulen konnte.

"Richte doch dem Skipper aus, er möge die Ankunft in Aladnas Hügel auf das Infodisplay schalten. Wir werden uns jetzt den drei Dimensionen widmen."

"Denn mal gute Ruhephase, Hwit." Tia platzierte die jetzt temperierten Tablett in dem Kombüsenlift und ging über die Treppe vor dem Maschinenraum auf die obere Ebene. Die Paranidin winkelte ihre Arme und Beine an, bis sie eine beinahe eiförmige Position eingenommen hatte, und summt geeignete Mantras für ihre Meditation.

In der Mannschaftsmesse saßen sich Trasulias und Teta Nu bei einer Partie Econo-Go gegenüber. Der Borone hatte klare Vorteile bei dem Zugang zu expansionsträchtigen Märkten, aber die Teladi spielte eine Cash-Flow-Variante, die über kurzfristige Gewinne Marktanteile übernahm, und lag in der Absolutwertung leicht vorne. Fea r'Rtg amüsierte sich mit einem Ego-Shooter namens "Verdammnis", bei dem man als Marine in eine Split-Unterwelt eindrang und mit aufgesammelten Tötungsgeräten unter den Dämonen aufräumte. Es irritierte Tia ungemein, dass die blutigsten Metzelszenen mit Klängen von Vivaldis Jahreszeiten unterlegt waren.

Schiffsarzt und Umwelttechnikerin unterbrachen ihr Spiel zum Essen. Der Split griff nachlässig mit der gelegentlich freien linken Hand nach seinem Cheltsteak und riss lange fleischige Streifen aus dem Panzer des Meerestiers. Rastaröl troff in seinen Bart, was ihn nicht weiter zu stören schien. Trasulias stellte unauffällig die Ventilation in der Messe höher. Split-Nahrung war die einzige im Bereich der Gemeinschaft der Völker, die auf boronische Gewürze verzichtete (zugegeben, die Boronen selbst setzten sie auch eher sparsam ein), deshalb verbreitete Rastaröl einen ganz eigenen, für andere Völker wenig appetitanregenden Geruch.

"Vielleicht hättest du ihm doch Kalamari zubereiten sollen, teuerste Tia," bemerkte Teta Nu. Er war von allen am wenigsten durch den Geruch belästigt, da er sein Tablett innerhalb des Umweltanzugs geöffnet hatte und eine intensive Ammoniakatmosphäre genoss, die ihrerseits den Rest der Crew auf die Palme gebracht hätte.

"Ich dachte, ihr Boronen verurteilt das?"

"Du weißt doch, wie das läuft, Tia, wir protestieren für das Protokoll, und die Split feiern diese Belanglosigkeit als Sieg."

"Erinnere mich daran, nie mit Boronen in diplomatische Verhandlungen zu treten, Doc. Ihr denkt ja in Strudeln und Wirbeln."

"Ganz genau, kleine Argonin. Anders ist denen ja nicht beizukommen."

Fea rülpste fröhlich im Hintergrund, als ihm ein ganz besonders grausiges Massaker gelang, wie zur Untermalung der Aussage des Boronen.

"Nun denn, Trasulias, mein Zug." Der Schiffsarzt entfernte einen hochwertigen Kapitalchip aus einer scheinbar stabilen Wirtschaftslage und brachte damit die Märkte zum Einbruch.

"Aber... du büsst doch Profit ein!" Die Teladi blickte entsetzt auf die kaskadierenden Konsequenzen.

"Du denkst zu betriebswirtschaftlich, Trasulias. Auf lange Sicht wird das die Wirtschaft auf dem gesamten Brett anschieben, bei gleichmäßigerer Verteilung."

"Und du beherrscht die Entwicklungsmärkte, Nu. Ein grausamer Zug." Tia selbst war keine besonders fähige Spielerin, aber sie konnte der Eleganz der unerwarteten Wendung im Spiel den gebührenden Respekt zollen.

Da die Spieler wieder in ihrem eigenen Universum steckten, räumte sie die leeren Tablettts wieder in den Kombüsenlift, bevor sie sich in ihre Kajüte zu einer Schicht Matratzenhorchdienst meldete. Im Gehen vernahm sie noch Fea r'Rttgs begeistertes "Yippieayah, Schweinebacke!", mit dem er die totale Zerstörung des aktuellen Levels feierte.

Bruder Jerro Tull ahnte nichts Gutes, als eine Gruppe Split in leichter Kampfmontur die Bar betrat.

Der Anführer, ein stattlicher, in Pelze und Cheltleder gekleideter Split mit einer grausigen Narbe quer über das Gesicht, zeigte mit dem ausgestreckten Arm auf ihn. Die vier Split in seiner Begleitung stürmten daraufhin auf den Tresen zu beziehungsweise über denselben hinweg. Einer stürzte unglücklich, weil er erhöhten Laufsteg für die Teladibedienteten nicht erwartet hatte, aber die anderen drei hatten den Goner in kürzester Zeit in einem unentrinnbaren Haltegriff.

Der Anführer ging auf ihn zu und verkündete mit schriller Stimme: "Ich Seava r'Sclt. Du kommen mit auf Schiff. Fragen haben."

"Aber..."

"Du still sein. Sonst schlecht gehen. Nur reden wenn gefragt werden."

Aldun Selek scannte gewohnheitsmäßig den Sichtbereich seines Gravidars auf ihm bekannte Schiffe, insbesondere solche mit parallelem Kurs. Ein Split Skorpion, drei Argon Discoverer, zwei paranidische Biotransporter. Die Paraniden flogen wohl eher zufällig in die gleiche Richtung, aber bei den Kampfschiffen war sich der Skipper der "No Worries" ziemlich sicher, dass die ihn beschatteten - allein schon wegen der geringen Geschwindigkeit. Die Discoverer konnte er zuordnen, den Split nicht - vielleicht ein Kundschafter der hiesigen Piraten. Da die Verfolger großzügigen Abstand weit jenseits der Frachtscannerreichweite einhielten, verzeichnete Aldun sie nur in seinem DA und setzte den angelegten Kurs fort.

Episode 18: Firmenstolz, Thuruks Bart

Bruder Jerro Tull wusste nicht, wie ihm geschah. Eben gerade noch saß er vor den Holo-Kameras der GalNet-Reporterin Samita Verdun, und jetzt lotsten ihn fünf Split mit vorgehaltenen Handwaffen auf einen Split Leguan, eine Schiffsklasse, die als Sklaventransporter berüchtigt war.

Die Teladi der Stationssicherheit sahen betont beiseite, nachdem der Sprecher der Split ihnen kleine Datenträger zugesteckt hatte. Auf Passanten konnte Jerro auch nicht hoffen, kein Teladi-Zivilist wäre so vermessen, sich bewaffneten Split in den Weg zu stellen. Zwei der Passanten erstarrten sogar, als sie die Split wahrnahmen. Andere Split, die das Dock entlangkamen, grinnten boshaft oder machten grausame Witzchen.

Jerro nahm kurz den Schiffsnamen wahr, als er in die Schleuse gestoßen wurde - "Namenloser Dummy". Hinter der Schleuse ging es weiter in einen gar nicht so düsteren Korridor, auf den diverse Zellen mit transparenten Türen mündeten, alle unbesetzt. Auch Jerro wurde erst einmal weiter vorangetrieben, in einen größeren Raum hinein, der von mehreren ziemlich ramponierten humanoiden Figuren, diversen Bänken mit mechanischen Geräten und an der Wand hängenden unheimlichen scharfen Instrumenten. Eine Folterkammer, wie es aussah.

Der Goner-Laienprediger versuchte, mit der Welt ins Reine zu kommen. Es sah ganz so aus, als würde hier sein Martyrium anfangen.

Die Split stießen ihn auf eine Bank.

"Hinsetzen. Antworten, wenn gefragt werden. Sonst Maul halten."

Zwei der Bewaffneten machten es sich auf zwei etwas entfernteren Bänken bequem, ohne die Waffenmündungen allzuweit von ihm wegzubewegen. Der Anführer betrat den Raum mit einem Trinkschlauch, schnappte sich einen an der Wand eingehängten Stuhl und setzte sich, Lehne voraus, ihm gegenüber.

"Du Goner-Wurm Jerro Tull?"

Jerro nickte. "Ich habe nichts verbochen!"

"Du schlechten Umgang haben."

Jerro schwieg. Das war keine Frage, und er konnte sich nicht zusammenreimen, wen die Split damit meinten. Die Bruderschaft der Goner? Die Split hatten nichts für Pazifismus übrig. Seinen Boss? Der Teladi war sicherlich noch an Bord der Station, also hätten sich die Split den selbst geschnappt. Das GalNet-Nachrichtenteam? Bei dem Interview war es nie um Split gegangen, auch nicht um Piraten. Khaak, Xenon, die argonische Flotte - nichts, dessentwegen er einen Split verärgert haben könnte. Irgendwelche Mitreisende? Niemand, der ihm eingefallen wäre.

"Was du machen in Firmenstolz?"

"Ich arbeite in der Bar von ..."

"Wieso hier?"

Diese Frage beschäftigte Jerro mittlerweile auch. Das GalNet-Team hatte ihm ähnliche Fragen gestellt.

"Da war dieses Job-Angebot, und ich..."

"Wie hergekommen?"

Der Split feuerte seine Fragen, ohne ihn ausreden zu lassen. Seltsam.

"Ich hatte Reisespesen für eine Cockpit-Passage..."

"Welches Schiff?"

"Ein argonischer Tukan, 'No Worries'."

"Ah-ha. Wo an Bord gegangen?"

Die Befragung entwickelte sich allmählich wie das GalNet-Interview. Bruder Jerro hatte bisher keine weiteren Schläge eingesteckt. Der Split nahm einen tiefen Zug einer übelriechenden roten Flüssigkeit aus dem Trinkschlauch, die er in hohem Bogen in seinen spitzzahnigen Schlund drückte.

"Rotes Hauptquartier, Handelsstation."

"Wieso das Schiff?"

"Ich hatte eine Anzeige im Nachrichtenbrett der Station aufgegeben."

"Du kennen Leute auf Schiff?"

Das also meinte der Split mit schlechtem Umgang...

"Außenteam an A.Rock. Zielpersonen haben abgelegt. Keine neuen Erkenntnisse von dem Ausrüster. Moment, eine Meldung von unseren Datenspezialisten. Wie es aussieht, ist ein ehemaliger Passagier des Tukan von bewaffneten Split entführt worden, nachdem er einem GalNet-Team ein Interview gegeben hat, ein Goner namens Bruder Jerro Tull. Unsere Leute haben das Interview abgehört. Der Zugriff ist kurz nach Beendigung des Interviews erfolgt. Sollen wir eingreifen?"

"Roger, Außenteam. Benötigen weitere Daten über die Split. Was haben Sie?"

"Ein Leguan Angreifer, eskortiert von vier Skorpion-Jägern. Typisches kleines Kartell, von der Konfiguration. Augenblick, einer der Skorpione hat abgelegt und folgt dem Zielschiff."

"Außenteam, neue Priorität: Holen Sie den Goner da raus. Wir schicken einen Zentauren mit Verstärkung. Bereiten Sie Befreiung vor."

Temistokles war nicht sonderlich überrascht, dass seine argonischen Kunden es auf einmal sehr eilig hatten, ihr Schiff startbereit zu bekommen. Was ihn allerdings irritierte, war das siebenköpfige Angriffsteam in voller Kampfmontur, das plötzlich über sein Dock in den öffentlichen Bereich der Station stürmte.

"Tiressiadesss, sssieh zssu, dassss du raussssfindesst, wasss die vorhaben! Haben wir deren Funkverkehr?"

"Negativ, Bossss, die haben verssschlüsssset gesssendet."

"Dann folge ihnen. Ich kann mir nicht leisssten, mit sso wasss in Verbindung gebracht zssu werden! Alkibiedasss, issst die No Worriesss noch im Sssystem?"

"Gerade rauss. Die haben Gessellssschaft - Ssplit und Argonen."

"Dann mussss Sselek dasss selbssst aussssitzssen."

Die No Worries erreichte Thuruks Bart durch das Westtor. Noch so ein Grenzssystem, das von der Wirtschaftsflaute betroffen war. Außer Handelsstation und Aufrüstungsdock befand sich gerade noch mal eine Satellitenfabrik allein auf weitem Feld. Schuld könnten allerdings auch die regelmäßigen Besuche der Piraten aus den benachbarten Sektoren sein, die gelegentlich auch Stationen angriffen.

Momentan schien alles ruhig zu sein. Die Begleiter der No Worries - ein Split Skorpion und einige Argon

Discoverer - kamen gerade durch das Sprungtor und drängelten sich gegenseitig ab.

Der sonstige Verkehr war auch eher dünn gesät. Ein paar Frischfleischtransporte nach Nordwesten, möglicherweise Überschussproduktion aus Montalaar, vielleicht auch nicht ganz so frisches Fleisch, das erst einmal die Linie-Reife (von Antigone Memorial nach Ödland und zurück) bekommen sollte, bevor es dann als Cahoonas noch einmal diese Odyssee vornehmen würde. Andere Personentransporte, mit Rücksicht auf die Passagiere als VIP ausgeschrieben. Unter Umständen auch Frischfleisch, für die Minen im Splitgebiet. Ein vereinzelter Zöllner der Split, der sich wohl Boronen zum Drangsalieren herbeiwünschte.

Bruder Jerro Tull sah etwas mitgenommen aus. Nicht wegen der Befragung, sondern weil er den Drink abgelehnt hatte. Als Barkeeper hatte er sich keine Illusionen über das Zeug gemacht, das der Splitanführer da in sich reingeschüttet hatte, wahrscheinlich vergorene Cheltlaug. Etwas, was selbst Split nur dann tranken, wenn sie sich gegenseitig beeindrucken wollten. Jedenfalls hatten das die beiden Wächter zum Anlass genommen, ihn mit den Kolben ihrer Waffen in den Rücken zu schlagen.

Nach einigen Mundvoll (aber keinem Schluck) dieses Zeugs, begleitet von einem blauen Auge und drei etwas wackeligen Zähnen, überließ der Anführer die Befragung einem seiner Helfershelfer und zog sich aus dem Raum zurück. Seine Ablösung fragte das ganze noch einmal von vorne, diesmal mit ermunternden Schlägen und Tritten, und gelegentlichen Güssen mit Eiswasser. An seinen Antworten änderte das nichts, nur an der Deutlichkeit seiner Aussprache. Schließlich ging auch der zweite Split raus und ließ den Goner nur mit seinen Wachen zurück. Etwas später kehrte der Anführer zurück.

"Du abhauen. Sofort, und kein Wort, sonst dich wieder holen. Dann nicht so freundlich."

Die beiden Bewaffneten brachten Jerro zur Schleuse zum Hafbereich. Das Schott hatte sich gerade geöffnet, als sich vier Waffenmündungen auf Jerro und seine Begleiter richteten.

"Waffen fallenlassen. Dann keine Bewegung." Der Argone in Kampfpanzerung hatte wohl schon Erfahrungen mit widersprüchlichen Anweisungen gemacht. Die beiden Split kamen der Aufforderung nach. Von seinen drei Kameraden - ob männlich oder weiblich war unter der Panzerung nicht zu erkennen - behielten zwei ihre Karabiner auf die Split gerichtet, der dritte packte Jerro am Oberarm und zerzte ihn von dem Schott weg und hinter eine Schwebepalette mit einem Stapel kleiner Container.

Aus dem Aussenlautsprecher des Leguan erklang die schrille Stimme des Split-Anführers. "Ich vorschlagen, Waffen senken und Schiffsbereich verlassen. Heute nicht sein müssen Tag für Argonen im Kampf fallen, aber wenn wollen, Granatwerfer bereit sein."

Dutzende Teladi, die über die Andockregion verteilt in ihre statuenhafte Starre gefallen waren, lösten sich daraus und huschten so schnell sie konnten durch die nächsten Schotts.

Über den Stationslautsprecher mischte sich eine teladianische Stimme ein: "Unterbrechen sssie sssofort jegliche Kampfhandlung. Sssie gefährden mehr alsss nur ihren Profit!"

Die gepanzerten Argonen manövierten sich hinter der Schwebepalette aus dem Andockbereich heraus, den mit einer Injektion betäubten Jerro mit sich mitzerrend.

"Sie erreichen jetzt - - - Hatikvahs Glaube." Die Computerstimme blieb fröhlich unbeeindruckt von dem Gefecht zwischen drei Jägern mit Yaki-Kennung und einer gemischten Staffel Piraten, das kurz hinter dem Nordtor tobte.

Aldun Selek unterbrach den Autopiloten und steuerte eine scharfe Kurve um das Sprungtor herum, um jegliches Kreuzfeuer oder Streuschäden durch Explosionen zu vermeiden. Er nahm einen wahllosen Kurs in die Ekliptik, um nicht versehentlich in die automatische Zielerfassung egal welcher der beiden Parteien zu gelangen. Weitere Piraten steuerten auf das Nordtor zu, während ein paranidischer Superfrachter wie mit Todesverachtung durch das Getümmel auf das Nordtor zusteuerte. Tatsächlich war es seine beste Chance, unversehrt davonzukommen. Umhertreibende Frachtcontainer bezeugten, dass andere Frachter weniger

Glück gehabt hatten.

"Fea, Geschützkanzel besetzen! Tia, auf die Brücke!"

Das Gravidar zeigte weitere Kandidaten mit unbekannter, potentiell feindlicher Kennung an, beziehungsweise Schiffe ohne offizielle Kennung, was auf das gleiche herauskam. Zivile Frachtschiffe, die komplett unter Autopilot, SINZA oder mit zeitweilig abwesendem Piloten durch das All schlichen, setzten ihre Wege unbeirrt fort.

"Kanzel besetzt. Welche Ziele aufnehmen sollen?" Der Split hatte die Kanzel in Rekordzeit erreicht.

"Bleib in Bereitschaft, Fea. Alles, was auf doppelte Reichweite rankommt, anvisieren, aber noch keine Feuerfreigabe. Tia, wo bleibst du?"

Die Argonin hastete mit nur halb angelegtem Schiffsanzug auf die Brücke, die Frisur plattgedrückt. "Verdammt, Skipper, ich habe geschlafen!" Das lose hängende T-Shirt mit Teddybärmotiv, das sie unter dem Schiffsanzug verschwinden ließ, bestätigte diese Aussage.

"Doppelstation, Tia, Comm und Ortung. Hier tanzt mal wieder der Bär."

"Copy. Was haben wir denn... Gefecht in Rufweite, achteraus. Die Piraten sind runter auf zwei, aber Verstärkung rückt an - gemischte mittlere Jägergruppe. Zwei weitere Yaki auf der Ost-West-Trasse, beschießen einen Boronen - erledigt, nehmen Kurs auf den nächsten Frachter. Drei rote Echos in den Außenbereichen - eine Harrier-Patrouille, ein kleiner Cluster, und ein einzelner Khaak Interceptor. Ein ganz normaler Tag in den Freien Sektoren... Skip, nimm Kurs auf die Massom-Mühle, sonst kommen wir dem Interceptor zu nahe."

"Geht klar. Koordiniere die Feuerauflösung mit Fea. - Hwit, reise reise! Ich glaube, unsere Passagiere könnten sich für dieses Schauspiel interessieren."

Samita Verdun fuhr aus ihren Kissen hoch, als das Kabinendisplay aufleuchtete und sie mit einer unangebracht fröhlichen teladianischen Melodie aus dem Schlaf riss. Das Display zeigte einen geteilten Bildschirm, die linke Hälfte ausgefüllt von dem Gesicht der paranidischen Passagierbetreuerin, die rechte Hälfte mit einer Auswahl verkleinerte Schiffsanzeigen.

"Werte Passagiere, wir machen darauf aufmerksam, dass wir uns in der Nähe einer Gefechtszone befinden. In Anbetracht Ihrer Mission und zu Ihrer Beruhigung leiten wir einen Life-Stream unserer Sensorendaten weiter. Eine geeignetere Darstellung kann im Konferenzraum abgerufen werden." Das paranidische Gesicht verschwand, ersetzt durch die taktische Systemkarte, im unteren Bereich von einem Lauftext überschrieben, der auf die Notfallprozeduren im Gefechtsfall verwies.

Samita drückte den Sprechknopf für den Kontakt mit der Paranidin. "Verdun hier. Zeichnen Sie das bitte auf? Geben Sie mir einen Rundruf an das Team!" Anstelle einer Antwort wurde sie mit der Einblendung "Aufzeichnung läuft" und den Rufsymbolen ihres Teams belohnt.

"Hark, Tonio, seht zu, dass ihr das brauchbarste von dem Material mitschneidet. Mac, ich will einen Life-Audio-Kommentar versuchen. Tego, Luisa - ihr habt zehn Mizuras, um mich präsentabel zu machen. Schiffsanzug, Kanzeloptik mit HUD-Einblendungen."

Episode 19: Hatikvahs Glaube

Seava r'Sclt war nur noch leicht verärgert. Er hatte die Dummies im Fintessraum (in dem er auch den Goner verhört hatte) 20 Mizuras lang ausgiebig bearbeitet und hatte sich dabei etwas überhitzt, also trank er größere Mengen elektrolythaltiges Wasser.

Nach dem Zwischenfall mit den bewaffneten Argonen hatten seine Schiffe das Aufrüstungsdock verlassen und Kurs auf das Zielschiff genommen, das laut letzter Datenübermittlung seines Beschatters das Tor nach Hatikvahs Glaube pasaiert hatte.

"Kommandant, Beschatter Gefechte in Hatikva melden.- Yaki, Piraten Zivilisten, vielleicht auch Khaak."

"Nur noch Xenon fehlen für Ursuppe. Zielschiff verwickelt sein?"

""Noch nicht."

"Dann entgegenkommen. Piloten, gemeinsam nach Hatikvah West springen! Bereithalten für Feindkontakte!"

Der Leguan-Transporter und die anderen drei Skorpion-Jäger verschwanden in einer lokalen Anomalie.

Samita Verdun hatte ihr Team im Konferenzraum versammelt. Tego half ihr in einen Schiffsanzug - ein vakuumtauglicher Anzug, der im Fall einer explosiven Dekompression das Überleben sichern konnte. Luisa versuchte, währenddessen etwas Makeup und Puder aufzutragen.

"Wir sollten dringend Übertragungsdrohnen besorgen," meinte Hark. "Oder zumindest Erweiterte Satelliten aussetzen." Der Kameramann war mit den Bildern, die die Schiffssysteme lieferten, nicht glücklich.

"So sieht das ganze authentischer aus," meinte Tonio, der andere Kameramann. "Im Zweifelsfall können wir die Ereignisse ja elektronisch nachbearbeiten."

"Da stimmt doch was nicht," beschwerte sich Samita, sobald sie ihre Lippen wieder bewegen durfte. "Seht euch mal die Kennungen an - das passt doch nicht zusammen."

Die taktische Karte wimmelte nur so von als feindlich markierten Objekten.

Fea r'Rttg hatte seine Zielerfassung auf "visiere nächstes feindliches Ziel im Kampfradius" eingestellt, während er manuell den seiner Ansicht nach bedrohlichsten Zielen folgte. Das Problem waren die Yaki-Schiffe, die so lange neutrale Markierung behielten, wie sie keine aggressiven Aktionen gegen die No Worries einleiteten. Der Haken dabei war, dass es zu spät sein würde, wenn die Schiffs-KI ihre Aktionen als aggressiv einstufen würde.

"Skipper, dämlich sein hier herumgondeln. Wenn jemand uns braten wollen, wir nicht mal mehr Ketchup auflegen schaffen!"

In diesem Augenblick änderte sich seine Gravidaranzeige.

"Tia, alles rot werden. Ziel geben! Khaak reingesprungen?"

Auf der Brücke wurde lauthals geflucht. "Negativ, Fea - der Gravidar spinnt, als hätte da jemand eine Blendadent-Kautablette reingeschmissen. Alles rot, idiotische Symbol- und Kennungszuordnung. Zielerfassung nur über Sichtanzeige."

"Gravidar-Routinen noch auf Werkseinstellung mit Updates laufen? Skipper, rausspringen. Nicht leisten können noch einen Tanz mit Versicherung."

Der Skipper fluchte etwas auf Altargonisch. "Diese Idioten haben in diesem Punkt den Versicherungsvertrag

hundertprozentig eingehalten - im gleichen Zustand wie zum Zeitpunkt der Aktivierung. Das ist der gleiche Müll wie bei dem Khaak-Cluster! Hwit, bereite die Passagiere auf einen Sprung vor."

Da die Paranidin auf einem anderen Kanal verbunden war, bekam Fea von ihrer Antwort nichts mit. Er war auch so ausreichend beschäftigt, sich durch die Objekte im Gravidar durchzuzappen.

"Skipper, hier zwei Jäger haben auf Intersektion, nicht-Standard. Und Gruppe Split dazu."

Feas Meldung wurde durch eine Kursänderung des Tukan belohnt. Eine erneute Durchwahl der verdächtigen Schiffe verriet, dass die ihre Kurse ebenfalls angepasst hatten.

"Gute Zeit für Kampfdrohnen wären."

Tia meldete sich von der Brücke: "Die wollten wir in Aladnas Hügel aufnehmen."

"Uns dahin beeilen sollten!"

Seava r'Sclts kleines Geschwader flog einen konvergenten Kurs mit den Yaki-Jägern auf den Tukan zu. "Warum nicht können in Völkersektor passieren? Wozu kaufen Polizeilizenz?" Der Unternehmer in Sachen legaler Freiheitsberaubung hasste es, Kollateralziele zu verfolgen und dabei zu riskieren, dass seine Flottille beschädigt wurde. Wie üblich übernahm der Chef selbst das Ruder, wenn ein Feindkontakt bevorstand. Der Leguan war zwar nicht wirklich wendig - trotz Übertunings, aber seine eigentliche Schwäche waren die geringe Reichweite und Laderate der Ionendisruptoren, die als Hauptbewaffnung installiert waren.

Er hatte den vierten Jäger, der dem Tukan gefolgt war, angewiesen, unabhängig vom Rest der Staffel die anfliegenden Yaki zu engagieren. Die beiden Discoverer der argonischen Beschatter hatten sich getrennt und hielten sich abseits von allen Konflikten.

Yaki-Jäger waren wegen ihrer hohen Schildleistung zäh, solange sie frisch im Einsatz waren, ansonsten hatten sich die Skorpione als gleichwertig im Angriffspotential erwiesen. In der Vergangenheit hatte die Kombination der Ionendisruptoren seines Leguans und der konventionellen Bewaffnung seiner Begleitjäger sich als effektiv erwiesen.

"Colt 4, nur eine Passage fliegen, dann abdrehen! Colt 1, wenn rankommen, genauso machen. Colt 2 und 3, bei Colt Leader bleiben, bis Schilde tief, dann abschießen. Sonst Leader den Schwanz freihalten."

Seavas Piloten waren hoch-diszipliniert. In den Flotten der großen Familien hätten sie wahrscheinlich keine Karriere gemacht, aber in seinem Geschäft brauchte er keine Hitzköpfe an den Steuerknüppeln - Kamikaze-Angriffe konnte er sich als Eigner der Eskorte nicht leisten. Andererseits waren und blieben es Split, weswegen solch Gefechte schnell in hohen finanziellen Verlusten enden konnten, selbst wenn alle Schiffe überlebten, war mit Beschädigungen zu rechnen.

"Nein, Miss Verdun, nichts läge mir ferner als eine Irreführung der Medien!" Aldun Selek hatte es außer mit den anfliegenden Jägern auch noch mit einer wütenden Auftraggeberin zu tun. "Ich rate Ihnen, diese Anzeigen gut zu dokumentieren - durch einen ähnlichen Zwischenfall ist das Vorgängerschiff zu Schaden gekommen. - Hwit, eskortiere doch bitte Miss Verdun und einen Kameramann auf die Brücke."

Tia Silsarna hatte die Kommunikationskontrollen weggeschaltet und war vollauf damit beschäftigt, zwischen der taktischen Karte und der Zielerfassungskamera hin- und herzuschalten.

"Skip, Fea, da kommt noch ein fünfter Split auf uns zu - korrigiere, der hat einen Abfangkurs auf die Yaki. Schlage vor, wir behalten allgemeinen Kurs Osttor."

Teta Nu und Trasulias hatten sich ebenfalls auf der Brücke eingefunden. Der Borone hatte sich die Kommunikation aufgeschaltet, die Teladi die Schadenskontrolle und interne Überwachung.

"Warnung an die Passssasschgiere, wir leiten jetzst Ausssweichmanöver ein!" Trasulias beobachtete auf ihrem Monitor, wie Hwitnoarmanckimpeir die argonische Reporterin im Treppenaufgang während einer scharfen Querschubphase auffing.

Teta Nu scannte die offenen Kanäle. Viele Meldungen, die meisten von Kauffahrern, die periphär von den Gefechten betroffen waren - die Kauffahrer, die direkt betroffen waren, überschlugen sich mit Angeboten, ihre Fracht auszuwerfen, wenn sie nicht gerade ihre letzten Worte in die Mikros schrien. Die interne Kommunikation der Kampfverbände wie auch die Koordination der ausgeworfenen Kampfdrohnen der Kauffahrer erfolgte auf verschlüsselten Kanälen, die in Echtzeit nicht zu knacken waren. Mit dem Kennungssalat, den der Gravidar an die Schiffs-KI weitergab, waren Muster im Kommunikationsverhalten nicht identifizierbar.

Irgendwie war der Schiffsarzt nicht bei der Sache. Sein Magen meldete immer häufiger Bedarf an, und dieses Jucken am Rücken - da soll ein Borone sich bei konzentrieren?

Das Schott von der Brücke zur Mannschaftsmesse öffnete sich, und Hwitnoarmanckimpeir hatte Mühe, die GalNet-Reporterin davon abzuhalten, mit voller Wucht gegen das HUD zu knallen. Der Kameramann hatte sich wie die Paranidin selbst mit einer Sicherungsleine in der Bodenschiene verankert und taumelte nur leicht bei den willkürlichen Kursänderungen.

"Ich verlange, dass Sie mir die unmanipulierten Daten - oh..." Samita Verdun hatte die Reling vor den Beobachterplätzen umklammert.

Hwitnoarmanckimpeir schob die Argonin auf einen der Sitze. "Sehen Sie, wir spielen mit offenen Karten. Uns erscheint es aber, dass die Software falsch spielt."

"Gatesss Sssoftware - erkunden Sssie die Welt von Morgen." Trasulias zitierte den Werbeslogan des Teladi-Unternehmens. "Sssolange Sssie noch Gelegenheit dazssu haben," fügte sie sarkastisch hinzu.

"Colt 4 an Colt Leader. Ziel erfasst. Sch*** Schilde kaum eindellen. Dauern können."

"Colt Leader an Colt 4: Raketen freigeben. Aufschließen zu Colt 1."

Seava beobachtete die taktische Karte. Noch ein paar Sezuras, und Colt 1 durfte seinerseits einen Angriff fliegen. Er selbst brauchte noch etwas länger.

Der Tukan, an dem sein Auftraggeber so interessiert war, flog irreguläre Ausweichmanöver. Für einen so trägen Pott wie den teladianischen Personentransporter gar nicht schlecht. Noch 5 Klicks Abstand, abnehmend...

Auf einmal spielten seine Anzeigen verrückt. "Colt Leader an alle: Klare Zielerkennung haben?"

Alle vier Eskorten meldeten nacheinander die gleichen Schwierigkeiten: "Gravidar verrückt spielen." "Wo die alle herkommen?" "Colt Leader, Transponder aussehen wie Boron Delphin!"

"Colt Leader an alle: Abbrechen! Springen nach Thuruks Bart! Treffen auf Aufrüstungsdock."

Irgendjemand setzte hier elektronische Kriegsführung ein. Seava vertraute nicht einmal mehr der Freund-Feind-Erkennung.

Der Khaak-Interceptor verlor den Split-Transporter aus dem Gravidar. Als neue Ziele standen ein argonischer Transporter sowie zwei unabhängige Jäger zur Verfügung. Diese Unabhängigen galten als gefährlich und waren zu eliminieren. Ein minimaler Kurswechsel brachte das Schiff allmählich in Waffenreichweite.

Fea hatte das Verschwinden der Split-Schiffe beobachtet. Jetzt blieb ihm die Wahl, den Khaak oder die Yaki

anzuvisieren.

"Skipper, haben zu viele Ziele hier. Warum nicht rausspringen?"

"Countdown für Aladnas Hügel Süd läuft, Fea. Hier wird es wirklich ungemütlich." Wenig später streckte sich das Blickfeld der Geschützkanzel in die Länge, dann Schwärze.

Bei der Ankunft in Thuruks Bart blinkte immer noch alles im Gravidar rot. "Was zu allen Dämonen da los sein? Colt Leader an alle - feuern nur als Reaktion. Praktisch blind fliegen."

"Colt 1 an Leader: Feinderkennung prüfen. Komplett umgestellt haben." Irgendeine Software-Umstellung, schoss es Seava durch den Kopf. Inkompatible Skripte, aber wo kamen die her? Und was hatte dieses Datenchaos ausgelöst? Da war ein Zwischenbericht an die Versicherungsgesellschaft angebracht.

Durand Fisty überflog noch einmal den Bericht seiner Aufklärer in Hatikvahs Glaube. Der verdächtige Split hatte anscheinend ein paar Schüsse mit Yaki gewechselt, dann sprang sein Verband aus dem System. Der Sprungsensor deutete auf Thuruks Bart. Wenig später sprang das Zielschiff nach Aladnas Hügel.

"Gardna, irgendwas seltsames geht da vor. Seit wann verlassen Split-Jäger vorzeitig ein Gefecht?"

Euen Gardna blickte von seinem Arbeitsplatz in der Einsatzzentrale an Bord des Mammut auf. "Wir haben hier eine Akte von dem Split. Hauptsächlich als Söldner unterwegs, besitzt eine argonische Polizeilizenz, ausgestellt vom Gonertempel. Nicht der erste Zwischenfall mit Freiheitsberaubung. Grenzwertiges Verhalten bei Verfolgung von registrierten Kriminellen, aber noch kein Anlass zum Lizenzentzug. Politischer und Familienhintergrund unklar, Untergundkontakte belegt, aber nicht überraschend. Vier erfolgreiche Abschlüsse in Fällen von Föderationsverrat für unsere Agenten."

"Und anscheinend jetzt hinter irgendwas her, was mit dem Tukan zu tun hat. Haben wir Hinweise, in wessen Auftrag?"

"Keine. Soll ich ein Team darauf ansetzen?"

"Noch nicht. Wir warten das Briefing des Außenteams ab, dann berichten wir an die Zentrale. Der Fil Derk-Prozess ist immer noch nicht ausgestanden, da brauchen wir grünes Licht von oben."

Das Außenteam vom Aufrüstungsdock Firmenstolz flog gerade durch das Südtor von Ceos Geist zur "Alphonsius Rockfellow". An Bord war außer dem Team noch ein Zeuge, den das Team aus den Fängen der Split befreit hatte, ein Goner Laienbruder. Kein Unbekannter - ein ehemaliger Passagier des Tukan.

Die Befragungsprofis an Bord der Alphonsius Rockfellow bereiteten ihre Injektionsbestecke vor. Wahrscheinlich wusste der Goner gar nicht, wegen welcher Information er von den Split entführt worden war. Da die Split ihn hatten gehen lassen, war er wahrscheinlich konditioniert worden.

Episode 20: Aldanas Hügel, Ceos Geist

Glaubte man den Angaben auf dem Gravidar und der taktischen Systemkarte, war in Aladnas Hügel alles friedlich. Die Stationen standen an ihren erwarteten Positionen, Handelsschiffe und Systempatrouillen verkehrten hauptsächlich zwischen Süd- und Westtor.

Auf der Brücke der "No Worries" war man da skeptischer, aber die Überprüfung mit den Außenkameras ergab erst einmal keine Diskrepanzen. Das Schiff nahm Kurs auf die Kampfdrohnenfabrik, um ein paar mehr Optionen bei Angriffen zu haben.

"Fea, auf die Brücke! Entschuldigen Sie bitte, Miss Verdun, aber ich muss Sie und Ihren Kameramann bitten, die Brücke zu verlassen. Wir müssen dringend Systemdiagnosen durchführen. Hwit, begleitest du unsere Gäste? Wir schalten dich in deinem Büro auf."

Von den entgegenkommenden Passagieren blockiert, zapfte sich der Split noch einen schnellen Proteincocktail, bevor er sich auf der Brücke meldete.

"Was los sein mit Sensoren? KI infiziert?"

"Das wollte ich dich auch fragen. Tia, Tras, Doc, irgendwelche Meinungen?"

"Liebe Freunde, lasst uns die Aufzeichnungen prüfen. Wenn wir die ursprünglichen IDs mit den seltsamen abgleichen können, finden wir vielleicht eine Systematik." Der Borone klickte sich durch das Archiv.

"Was das nützen sollen?" fragte Fea aufgebracht. "Wenn Sensordaten könne zuordnen erst wenn tot, nicht brauchen Sensoren."

"Wass war denn diesssmal alles betroffen?" fragte Trasulias. "Letzstess Mal waren die Koordinaten Müll und ein Teil der Kennungen Blödssinn."

"Die Koordinaten waren korrekt. Auch die Asteroiden stimmten noch, aber alles mit Energiesignatur war absoluter Mumpitz." Tia stand hinter dem Boronen und prüfte die Aufzeichnungen.

"Rohdaten noch haben?" fragte Fea. "Direkter Sensoroutput, Transponder-Codes..."

"Leider nein.. Die Qualitätsssaufzsszeichnungen ssspeichern nur die Ergebnisssse."

"Das ändern müssen."

Auf den meisten Schiffen wäre das ein mittelgroßer Auftrag für einen Datendienstleister gewesen, wie sie auf Aufrüstungsdocks und Handelsstationen aller Art zu finden waren, aber mit Trasulias und Hwitnoarmanckimpeir war das Entwicklerteam bereits an Bord.

Bruder Jerro Tull erwachte in einem hellen Raum, umgeben von weiß gekleideten Gestalten. Er fühlte sich halbwegs schwerelos und herrlich entspannt, und das trotz der Elektroden und Injektionsnadeln, von denen seine Haut nur so wimmelte.

Eine unheimlich sympathische Stimme stellte ihm Fragen. Ja-Nein-Fragen. Das war wohl erstmal auch besser so, irgendwie hatte er Schwierigkeiten, Lippen, Zunge oder Stimmbänder zu kontrollieren.

"Waren Sie Passagier auf dem Tukan 'No Worries'?" Ja doch. Wie oft wollen die ihn das noch fragen? Er hätte sich eine Kopie des Interviews mit dem GalNet-Team geben lassen sollen, das hätte ihm sicherlich etliche Fragen der Split und jetzt auch dieses Sympathen erspart.

Eine andere weißbekittelte Gestalt reagierte auf die EKG-Ausschläge, die diese Gedanken bewirkten. "Sollte ein Ja sein."

"Haben Sie Kontakte zur Split-Unterwelt?" Könnte man meinen, so wie die ihn aus der Bar rausgezerrt und

zusammengeschlagen hatten.

Der andere Weißkittel zögerte. "Unklare Aussage. Anders formulieren."

"Haben Sie an Bord der No Worries etwas ungewöhnliches bemerkt?" Den Gestank von dieser verdammten Lebendfracht, und ein ungewöhnliches Talent, mit dem Sprungantrieb in Problemen zu landen.

"Ein deutlicheres Ja." Weißkittel 2 überprüfte neben der EKG-Kurve auch noch Temperatur, Hormonspiegel und andere Faktoren. "Eine klare Negativ-Aussage wäre nützlich."

"Besitzen Sie ein eigenes Schiff?" Scherzbold. Mit einem eigenen Schiff hätte Jerro die Passage nicht buchen müssen, und etwas besseres als ein Job in einer Bar wäre auch drin gewesen.

"Ein sauberes Nein. Ok, kannst anfangen."

Teta Nu mampfte fleißig an seinem zweiten BoFu-Würfel des Tazuras, während er eine Zuordnung der Transponder-IDs vor und nach der Fehldarstellung korrelierte und dann die Konsistenz der falschen Daten überprüfte. Glücklicherweise tat die KI dabei den Hauptanteil der Arbeit. Der Borone ertappte sich wieder und wieder bei der Planung, wie er seine Kabine einrichten wollte.

"Tia, ich habe hier zwei weitere ungewöhnliche Umstellungen von schiffsbezogenen IDs und darstellungsbedingten Typklassen. Die räumlichen Koordinaten sind bei der zweiten wundersamen Umstellung auch versprungen, allerdings nur um wenige Grad, beim dritten Mal waren sie wieder normal. Die umstellenden Ereignisse stimmen mit aufgezeichneten Schildschwankungen der beteiligten Kombattanten in unserer Kommunikationsreichweite überein. Als vorläufige, auf diesen seltsamen Beobachtungen beruhende Hypothese kann ich anbieten, dass Energieentladungen innerhalb der Kommunikationsreichweite eine unerwartete Verschiebung der Bibliotheksreferenzen mit sich führen."

"Kein boronisches Gebabbel, Doc. Wenn wir in ein Gefecht geraten, fangen die taktische Karte und das Gravidar zu spinnen an?"

"Ausgezeichnet korrekt, liebe Tia. Danach sieht es aus." Nus Rücken juckte ziemlich unerträglich, also suchte er nach Möglichkeiten, sich an den betroffenen Stellen zu scheuern.

"Also, dann, wenn wir uns am meisten darauf verlassen müssen, versagt das System. Na klasse."

Der Borone verspürte den dringenden Bedarf nach erhöhten BoGas-Konzentrationen, aber sein Umweltanzug war bereits bis zum Anschlag aufgedreht. "Tia, ich muss auf die Krankenstation. Mein Anzug..." Ohne groß eine Reaktion abzuwarten, stürmte der Schiffsarzt durch die Mannschaftsmesse zur Treppe zur unteren Ebene. Die Argonin sah ihm leicht besorgt nach.

Hwitnoarmanckimpeir und Trasulias, die im Büro der Paranidin an den Ergänzungen der Aufzeichnungsroutinen saßen, registrierten den Schiffsarzt als eine vorbeihuschende blaue Erscheinung, die ungeduldig vor dem Türschott der Krankenstation hin- und hertanzte, während selbiges aufglitt. Wenig später war der Verschluss des Regenerationstanks zu hören, wie er zuknallte.

Der Digitale Assistent der Umwelttechnikerin meldete extreme Ammoniakwerte in der Krankenstation. Trasulias schnappte sich die Atemmaske, die zu ihrer Arbeitsmontur gehörte, und watschelte eilig über den Flur.

Die Ursache für den Gestank war schnell gefunden. Ohne seinen Insassen hatte der Umweltanzug des Boronen seine Arbeit eingestellt. Das Resultat war eine große Pfütze extrem mit BoGas angeereicherten Wassers auf dem Kabinenboden. Die Teladi schnappte sich den medizinischen Absauger und nahm das gröbste erst einmal damit auf.

"Ssssppinnsst du, Doc?" zischelte sie erregt. Dann registrierte sie die rot leuchtende Anzeige des BoGas-Reservoirs an dem Umweltanzug. Komplett geleert.

Der Borone schwebte im Regenerationstank. Trasulias konnte ihn kaum erkennen, weil sich an allen Oberflächen kleien Gasbläschen bildeten. Dort drinnen herrschten Bedingungen wie im boronischen Urschleim, beziehungsweise wie in der Produktionsanlage einer BoGas-Fabrik - selbst für Boronen sehr grenzwertige Bedingungen. Teta Nu wedelte etwas mit den Kopftentakeln, ansonsten verharrte er reglos wie in einer seiner Meditationen.

"Hwit, komm ssschnell mal rüber, mit Doc sstimmt etwasss nicht." Trasulias und Hwitnoarmanckimpeir hatten gemeinsam an der Fortbildung über Spezies-spezifische Lebenserhaltungssysteme teilgenommen, die sie für die Zertifizierung benötigt hatten.

Die Paranidin kam bis zum Türschott ihres Büros, kehrte dann aber um und verschloss das Schott erst einmal. "Belüfte Sie den Bereich, Tras, da werden wir ja blind." Ein Anflug von Panik war selbst in den Basstönen des Vocalizers unverkennbar. Einem Praniden war die Unversehrtheit seiner (oder ihrer) Augen heilig.

Trasulias, der selbst die Augen träneten, stellte die Belüftung der Krankenstation auf Unterdruck, um die Ausbreitung des BoGas zu verlangsamen. Die Luftfilter des Schiffss waren brandneu und sollten die BoGas-Komponenten zuverlässig ausfrieren, zumal die Lebenserhaltungssystem auf komfortable Versorgung von knapp 500 Passagieren ausgelegt waren.

Hwitnoarmanckimpeir schloss mittlerweile ihren Schiffsanzug wie für eine Dekompression und wagte sich in eigene Atmosphäre eingepackt wieder in den Schiffskorridor. "Wie können wir Ihr helfen, Trasulias?"

"Atmossphärisssche Grenzwerte. BoGasss für Boronen. Der Doc pfeift ssich gerade konzsszentriertesss BoGasss in dem Regeneratssionssstank rein."

"Wenn wir uns recht erinnern, können Boronen sogar in einer Atmosphäre aus gleichen Teilen Wasser, BoGas und Standardluft überleben, wenn man den Druck nur langsam senkt. Juvenile Organismen der boronischen Ökologie bevorzugen oft BoGas-reiche Nischen. Hat unser Doc eine Midlife-Krise?"

"Jedenfallsss verbraucht er unsssere BoGasss-Vorräte ssschneller alsss geplant. Bei dem derzsssseitigen Umsatzsss reicht dasss sselbssst bei bevorzsssugtem Recsssycling keine zsswei Tazurasss mehr."

Die Paranidin ging in die Krankenstation und versuchte, mit dem Boronen Kontakt aufzunehmen - vergeblich, Teta Nu hatte sich mal wieder in Trance versetzt, und unterhalb einer Reanimationsanwendung kannte die Crew da nichts, was ihn zurückgeholt hätte.

Aldun Selekt war dringendst reif für eine Schlafperiode. Anders als die meisten Frachterpiloten konnte man in einem Personentransporter nur selten den Singularitäts-Zeitverzerrungs-Antrieb, kurz SINZA, einsetzen - hauptsächlich für Zubringerflüge mit Personal für Stationen, oder bei reinen Frachtflügen. Auf Charterflügen wie diesem war das so gut wie ausgeschlossen, weil die Passagiere im Allgemeinen (und die derzeitigen Passagiere im Besonderen) Wert darauf legten, ihre Zeit an Bord auch zu nutzen.

Wenigstens etwas Ruhe konnte sich der Skipper gönnen, seit der Autopilot den Anflug auf die Kampfdrohnenmanufaktur genommen hatte. Kaum hatte er die Augen geschlossen, betraten Tia und Fea die Brücke.

"Skipper, Problem nicht so schnell lösen können, aber Idee haben." Aldun öffnete vorsichtig ein Auge, um einen eifrig gestikulierenden Split zu sehen.

Tia wirkte nicht weniger eifrig. "Skip, Fea meint, wir können eine Wartungsbrücke aufbauen, ähnlich wie die telemetrischen Kontrollstände bei den Raumtorrennen. Da könnten wir mit den Rohsignalen arbeiten, und im Zweifelsfall danach unsere Zuordnungen machen."

"Also nicht komplett blind rumfliegen, sondern wenigstens Silhouetten sehen. Besser als nichts. Wie teuer wird das?"

"An dir Teladi verlorengegangen sein. Glück haben, wenn plündern zweiten Konferenzraum, alles an Bord

haben was brauchen."

Aldun Selek machte eine unglückliche Grimasse. Das war jetzt schon das zweite Mal innerhalb weniger Stazuras, dass er mit einem Teladi verglichen wurde. Vielleicht sollte er beim Rasieren aufpassen, ob ihm schon Schuppen wuchsen. "Ok, Fea, du hast grünes Licht. Wie lange brauchst du, und wo soll die Kontrollbrücke hin?"

"In den Bug, in mein Büro," sagte Tia. "Der Platz reicht gerade so, und die Leitungen des Überwachungssystems haben genug Kapazität für den zusätzlichen Datentransport."

"Halben Tazura brauchen werden," fügte Fea hinzu. "Nichts neues sein. Wie alte Zeiten bei Rennen."

"Bestens. Tia, kannst du den Autopiloten beim Andockmanöver überwachen? Ich habe meine zulässige Flugzeit schon längst überschritten."

"Kein Problem, Skipper. Ruhe sanft..."

Das GalNet-Team konferierte in ihrem zum zeitweiligen Studio umfunktionierten Konferenzraum.

"Keine Ahnung, was so etwas verursachen könnte," meinte Hark, der neben der Kamera auch die Administration der Felddrüstung in der Hand hatte und somit ihr technischer Experte war - bis sie eine echte Autorität auf dem Sektor interviewen konnten.

"Was auch immer es ist, es trägt die Logos des Teladi-Unternehmens und Gates Vesta. Kann GalNet es sich leisten, sowas aufzudecken?" Tego war wie immer auf die Business-Seite eines Unternehmens fixiert.

"Ich schätze mal, die werden eher mehr als weniger Geld in Public Relations pumpen, wenn das hier publik wird. Und dann sind da noch Konkurrenzanbieter - ich denk mal, GalNet könnte finanziell schlechter abschneiden, wenn sie hierüber schweigen, selbst mit einem reichlich vergoldeten Knebel." Samita fing an, sich für dieses Thema zu erwärmen. "Tonio, spiel mir nochmal das Interview mit dem Goner-Jungen vor. Der Teil darüber, wie der Autopilot das Schiff direkt in den Rachen eines Khaak-Clusters geschickt hatte."

Tonio kam der Aufforderung nach, und das Team betrachtete das Interview auf dem Hauptbildschirm, jeder aus seiner ganz persönlichen, professionellen Sicht. Luisa zum Beispiel machte sich Notizen, wo das Make-up unvorteilhaft in dem Holo erschien, damit das bei der elektronischen Nachbearbeitung rausgeschnitten werden konnte. Tonio bemerkte, wie man mit einer nachträglich eingefügten Lichtquelle die Perspektivwechsel der Kameras prägnanter gestalten konnte, während Mac sich über die Aussteuerung der Nebengeräusche Gedanken machte.

Schrecklich viel hatte der Goner zu dem Thema nicht zu berichten - er hatte sich bei einem früheren Manöver den Kopf gestoßen und kam in einer Schutzhülle der Sitzreihe wieder zu Bewußtsein, nur um wenig später auf den Träger "TL Hard Place" transportiert zu werden. Seine Informationen über die Vorgänge hatte er hauptsächlich von der Crew des zerstörten Schiffes.

"Wir sollten die Überlebenden der Crew ausfindig machen." meinte Samita.

Leo Danna und Euen Gardna beobachteten das Verhör des Goners auf den Monitoren eines Kontrollraums an Bord der "A. Rockfellow".

"Was fragen die ihn denn jetzt noch?" wollte Euen wissen, der eher von der technischen Seite des Dienstzweiges kam. Leo hatte mehr HumInt-Erfahrung, und außerdem eine Ausbildung in den Grundlagen moderner wie klassischer Konditionierungstechniken.

"Die prüfen, inwieweit Tulls Erinnerungen beeinflusst worden sind. Die Split scheinen die eher klassische Doppelbefragung durchgeführt zu haben. Primitiv, aber wirksam - das Opfer wird zunächst ohne Folter befragt, um dann unter der Folter den gleichen Fragenkatalog noch einmal abzuarbeiten. Ein geschickter

Inquisitor kann in der zweiten Phase Fakten vorschlagen, die das Opfer gleichwertig zu eigenen Erinnerungen aufnimmt."

"Ich dachte, Aussagen unter Folter haben geringen Nutzen?"

"Soweit richtig, wenn du nur die unter Folter gewonnenen Aussagen hast. Ein wenig "Guter Bulle - Böser Bulle" vorweg, und du bekommst eine Aussage, auf die hin du dein Opfer abklopfen kannst. Erstaunlich effektiv, wenn du chemisch induzierte Beeinflussung ausschließen willst - die hirneigenen Neurotransmitter können chemische Blockaden bei ausreichender Reizüberflutung ausschalten."

"Und die Split haben das Zufügen von Schmerzen zur Perfektion getrieben."

"Stimmt. Deshalb kommt diese Methode bei diesem Zeugen auch nicht mehr in Frage. Unsere Leute müssen jetzt also über chemisch und physikalisch induzierte Trance in seinen Kopf eindringen."

"Hatte er irgendwelche Rückstände von früheren Drogen?"

"Keine, die wir kennen, aber dafür einen ganzen Cocktail von Spuren von Naturstoffen, die wir nicht zuordnen und erst recht nicht in der Wirkung der Kombination voraussagen können. Erinnerst du dich noch an die Maja-Moos-geschichte?"

"Wo irgend so ein Hobbyzüchter seine Maja-Schnecken mit teladianischem Moos gefüttert hatte und dann dieses Halluzinogen aus deren Schleim gewonnen hatte?"

"Genau. Das Zeug landete als eine von mehreren nicht-illegalen Substanzen in einer Hangar-Party. Diejenigen, die zusätzlich zu dem Zeug den damals absolut hippen Stott-Schnaps gekippt hatten, bekamen den Horrortrip ihres Lebens und verhielten sich wie Split-Berserker. Die Sicherheitskräfte der Station mussten die Atmosphäre der Hauptkorridore ablassen, um die Lage unter Kontrolle zu bringen."

"Die Befragungsprotokolle von der Hard Place hatten da doch was über seltsame Reaktionen bei den Boronen."

"Stimmt. Angeblich wurden die zu Berserkern."

"Die Schiffssicherheit der Hard Place hatte doch Bildmaterial von den Teladi konfisziert. Was ist daraus geworden?"

"Keine Ahnung." Leo überprüfte den Index der Anlagen. "In diesem Paket sind die nicht mit drin, Lass uns die Hard Place kontaktieren."

Eine Stazura später hatten Euen und Leo das Material schon anderweitig gefunden. Ein Teladi hatte die Bilddaten auf einen Speicherchip kopiert, den er wohl als Hautschuppe getarnt an den Vernehmungsbeamten vorbeigeschmuggelt hatte, und diese auf MyHolo.te hochgeladen. Die technisch recht hochwertigen Aufnahmen zeigten einen seltsam angetörnten Boronen, der eine muskulöse Argonin in Security-Montur scheinbar mühelos durch die Luft wirbelte und in das Mobiliar schleuderte.

"Platz 15 in den Top100 der populärsten Downloads, und diese inkompetenten Flaschen auf der Hard Place schaffen es nicht, uns die von ihnen konfiszierten Aufnahmen zuzuschicken." Euen Gardna zweifelte manchmal an den Rekrutierern des Geheimdienst, "Fehlt jetzt nur noch, dass wir das GalNet-Interview als Bootleg angeboten bekommen."

"Da sagst du etwas," meinte Leo Danna. "Wir haben doch einen der Info-Hacker auf dem Dock in Firmenstolz zurückgelassen. Der soll mal den Schwarzmarkt abklopfen."